



# Dreylande oder die Suche nach dem Grün

Texte schreibender Schüler\*innen für den Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

> herausgegeben von Regina Raderschall

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Redaktion: Philipp Schinschke Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den "Autorenpatenschaften" über: www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2019 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale) www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-332-1

Printed in the EU

# Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung."

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt "Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor\*innen" umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreib-

erlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm "Wörterwelten" teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern kooperierten folgende lokale Bündnispartner: das Literaturzentrum Neubrandenburg, die Grundschule Nord am Reitbahnsee und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Mecklenburg-Vorpommern e.V. Als Autorin leitete Regina Raderschall vom 1.1.2019 bis 31.12.2019 die Patenschaft, wobei Juliane Foth als Koordinatorin vom FBK Mecklenburg-Vorpommern die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

# Märchen

Wie durch Zauberhand gelangen die Protagonisten meines Kinderbuchs, das ich in der Grundschule Nord vorstelle, vom heimischen Fahrradkeller direkt an einen Meeresstrand. Gefragt, wie sie auf diese Situation reagieren würden, geben mir folgende Antworten aus der Schülerschaft zu denken:

"Chillen."
"Wie meint ihr das?", frage ich die Jungen.
"Na, wir würden uns hinlegen und ausruhen."
"Seid ihr denn so kaputt?"
"Ja."

Ein Mädchen glaubt, sie würde Panik bekommen und in den Kellergang zurücklaufen, denn es sei nicht normal, plötzlich am Meer zu sein.

Am Projekt teilgenommen und Texte geschrieben haben: Tomke-Inge Adam (9 J.), Nourshan Almousa (11 J.), Medine Demir (9 J.), Colin Dobber (9 J.), Leovigild Fisch (8 J.), Sigisleif Fisch (10 J.), Florentine Frey (10 J.), Angelina Gredigk (9 J.), Angelique Heller (9 J.), Philine Haase (9 J.), Tyler Ihlenfeld (10 J.), Lee-Ann Luna Marlow (9 J.), Fiona Maaß (9 J.), Pauline Neltner (10 J.), Elias Sprengel (9 J.), Neele-Sophie Stiebe (10 J.), Celine Unger (10 J.).

\*Die Altersangaben beziehen sich auf den Projektbeginn.

Die Werkstatttage erfuhren eine große Bereicherung durch die Schauspielerin Beate Biermann, die Autorin und Filmemacherin Carmen Blazejewski, die Architektin Sonni Bock, den Maler und Grafiker Gerd Frick, die Kommunikationsdesignerin Katrin Herrmann und die Autorin und Illustratorin Constanze Schargan.

Sehr bedanken möchte ich mich außerdem bei der Sonderpädagogin Carolin Fichte und der Lehrerin Urte Martens für die ehrenamtliche Begleitung der Werkstätten.

# Im Brigitte-Reimann-Literaturhaus

Unser erster Ausflug führt uns zum Literaturzentrum Neubrandenburg, das im ehemaligen Wohnhaus der Schriftstellerin untergebracht ist. Hier finden zahlreiche Lesungen statt. Im Untergeschoss des Hauses lagern die Manuskripte von Brigitte Reimann, Hans Fallada und anderen, vor allem regionalen, Autoren.

Die Kindergruppe wird geteilt. Während der eine Teil von der Geschäftsführerin Erika Becker durchs Haus bis ins Archiv geführt wird, entwirft der andere Fragen für eine schriftliche Vorstellungsrunde. Fragen nach dem Namen und der Lieblingsfarbe, bzw. der nicht geliebten Farbe, habe ich vorgegeben. Dann tauschen die Gruppen, und zum Schluss kommen alle bei Brötchen und Weintrauben im Erdgeschoss zusammen. Die Süßigkeiten sind im Garten versteckt.

Gleich beim ersten Treffen lernen die Kinder anhand ihrer selbst ausgedachten Fragen mit den daraus erwachsenen Schwierigkeiten umzugehen; einige können sie nicht beantworten, sondern müssen die Erwachsenen befragen oder sich etwas ausdenken. Nur Andere zu verletzen, ist tabu. Es entstehen vielerlei *Steckbriefe*:

Ich bin Lee-Ann Luna. Ich bin 11 Jahre alt.

Meine Lieblingsfarben: Rot, Lila und Orange.

Mag ich überhaupt nicht: Schwarz, Weiß.

Elias fragt: Wieviel Legosteine gibt es?

Lee-Ann schreibt: Es gibt unendlich viele Legosteine.

Tomke schreibt: Beschreibe dich, deinen Charakter.

Lee-Ann: Ich bin sehr witzig und nett und lieb und cool.

Nourshan: Wer hat alle Bücher geschrieben? Lee-Ann: Ich habe alle Bücher geschrieben.

Angelina: Was tut dir gut?

Lee-Ann: Mir geht es gut, wenn ich Eis habe.

Ich bin Nourshan, ich bin 11 Jahre alt. Meine Lieblingsfarben: Hellblau, Weiß. Mag ich überhaupt nicht: Lila und Rot. SpongeBob ist gelb, ich mag SpongeBob.

**Angelina** Gredigk. 9 Jahre.

Meine Lieblingsfarbe: Rot.

Mag ich überhaupt nicht: Gelb.

Nourshan fragt: Wie alt ist Frau Raderschall?

Angelina: Frau Raderschall ist 62.

Nourshan fragt: Wem gehört das Haus?

Angelina: Neubrandenburg.

Angelina: Nein, ich mag keine Spaghetti.

Tyler, ich bin 10 Jahre alt.

Meine Lieblingsfarben: Sehr Rot und Schwarz.

Mag ich überhaupt nicht: Pink und Lila.

Angelina fragt: Wie heißt deine Oma?

Tyler: Christiane.

Philine fragt: Was hast du für ein Haustier?

Tyler: Einen Bolonka, ein weißer Hund.

Etwas ist verrutscht, Colin hat nicht etwa, wie in seinem ersten Textentwurf, seinen Hund, sondern nur einen Ball aus dem Fenster geworfen. Könnte man den Text so ändern, dass er funktioniert, ohne grausam zu sein? Die Kinder überlegen:

Ja, es könnte ein Stofftier gewesen sein. Und der Werfer vielleicht ein kleines Kind, schlage ich vor. Schon wäre der Text entschärft. Collin lässt den Hund lieber ganz weg.

Colin, ich bin 10. I love Spaghetti.

Meine Lieblingsfarbe: Rot.

Mag ich überhaupt nicht: Pink.

Tyler fragt: Hast du schon einmal etwas aus dem Fenster geworfen?

Colin: Ja, einen Ball.

Philine fragt: Wie viele Zimmer hat das Literaturhaus?

Colin: Woher soll ich das wissen?

Florentine Frey, ich bin zehn.

Meine Lieblingsfarbe: Blau.

Mag ich überhaupt nicht: Grün.

Frage: Hat Frau Raderschalls Mann an ihren Büchern mitge-

schrieben?

Florentine: Nein, hat er nicht. Aber er hat mitgeschrieben.

Tomke-Inge Adam, 9 Jahre und cool.

Meine Lieblingsfarbe: Glitzer.

Mag ich überhaupt nicht: Etwas, das nicht glitzert.

Medine fragt: Wissen Sie schon, dass ein Haustier über ein Seil springen kann?

Tomke: Nein, das wusste ich nicht, habe es aber auf Tik Tok, der App gesehen.

Frage: Wieviel Augen hat ein Baum?

Tomke: Ein Baum hat 0 Augen, aber in meinem Traum hat er welche.

## **Angelique** Heller. Ich bin 10.

Ich heiße Medine. Ich bin 100 Jahre.

Meine Lieblingsfarbe: Blau.

Mag ich überhaupt nicht: Schwarz.

Lee-Ann fragt: Gehst du gern zur Schule?

Elias fragt: Wie viele verschiedene Legosteine gibt es? Medine: Samstag und Sonntag gehe ich in die Schule.

Mein Vater arbeitet als Lesezeichen. Es gibt 10 000 000 Legosteine oder es gibt nur 1.

Elias Sprengel. 8 Jahre.

Meine Lieblingsfarbe: Grün.

Mag ich überhaupt nicht: Weiß.

Tomke fragt: Wer ist dein Lieblingssänger?

Elias: Mark Forster.

Sigisleif fragt: In welchem Jahr wurdest du geboren, 2004

oder 2010?

Elias: Nö.

Tyler: Was macht dir Spaß?

Elias: Autoren spielen.

**Ich** bin Sigisleif Fisch, 10 Jahre alt.

Meine Lieblingsfarbe: Dunkelblau.

Frage: Was ist dein Lieblingsfilm?

Sigisleif: Minions 1 und Minions 3, Angry Birds.

Frage: Wie viele Salamis hat eine Pizza?

Sigisleif: Weiß ich nicht. Das ist doch immer unterschiedlich.

Ich dachte immer, eine Pizza hat eine Salami.

**Ich** bin Leovigild Fisch, ich bin 8 Jahre alt.

Meine Lieblingsfarbe: Hellblau.

Mag ich überhaupt nicht: Rosa, Lila.

Frage: Was hast du für Bücher gemacht?

Leovigild: Entenbücher. Die Legenden der Enten.

Philine Haase, 10.

Meine Lieblingsfarbe: Blau, Grün.

Mag ich überhaupt nicht: Orange, Gelb.

Frage: Hast du ein Haustier?

Philine: Ja, 6 Haustiere.

# Der goldene Schlüssel

Jeder bekommt das gleiche, bunte, hart kartonierte Notizbuch. Ich beruhige die Kinder, dass sie sich gern zusammenschließen und wir ihnen helfen können, falls das Kopfkino nicht anspringt. Aber das tut es problemlos, als ich das kurze Märchen *Der Goldene Schlüssel* der Gebrüder Grimm im Original von 1812 vorlese, um zu zeigen, dass Sprache lebt und sich verändert.

Ein Junge findet im Winter beim Holzsammeln einen goldenen Schlüssel und ein eisernes Kästchen dazu: ... und der Schlüssel paßte gerad, da drehte er ihn einmal herum, und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen hat, dann werden wir sehen, was darin liegt.

Wie könnte das Märchen wohl weitergehen?

Er hatte auf einmal einen Schreck bekommen, weil in der Kiste ein Mann war, der Wünsche erfüllen kann. Der Junge hat sich gewundert und hat sich gewünscht:

"Ich wünsche mir ein warmes und großes Haus."

"Dein Wunsch ist erfüllt."

"Woah, ich bin reich!"

"Ja, bist du."

Und am Nachmittag war es seltsam draußen.

"Oh, nein, die Kiste ist weg, ich muss meine Kiste wiederfinden!"

Medine

**Darin** ist ein Goldschatz, das Kind hat das Gold mit nach Hause genommen.

Nourshan

**Da** sind ganz viele Münzen drin, und der Junge läuft nach Hause und zeigt sie seiner Mami. Und sie fragt: "Tim, wo hast du das her?" Und er sagt es seiner Mami.

Philine

Da ist ganz viel Gold drin, und der Junge freut sich. Er nimmt die Kiste, und er läuft nach Hause und geht zu seiner Mama. Er hat sich mit seiner Mama gefreut, und sie bringen das Gold zur Bank. Er zeigt seiner Mama den Schlüssel, und er sagt in der Schule, im Morgenkreis, dass er ganz viel Gold gefunden hat. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Ende.

Neele

Er darf etwas mit nach Hause nehmen für seine Mutter und sich. Etwas zum Essen für die Mutter. Sie ist traurig, weil ihr Sohn nicht da ist. Und in der Kiste waren Kuchen und Muffins.

Angelina

**Darin** waren eine Mettwurst und eine warme Bratwurst. Er ging dann doch nach Hause. Aber er fand noch etwas, er war sprachlos, er guckte, er fand 6000 Euro, dann ging er los.

Seine Eltern sagten: "Was war denn?"

"Ich bin cool Mama und Papa, ich hab' erst Essen gefunden und dann 6000 Euro gefunden. Wir sind reich Mama und Papa."

Tyler

**Da** war ein Häschen drin. Und er lief nach Hause, und da wartete seine Mama auf ihn.

"Was hast du denn da?", fragt sie.

Er antwortete: "Ich habe ein Häschen gefunden."

Die Mutter fragte: "Ist das ein Plüschtier?"

"Ja", und er ging ins Bett und nimmt den Hasen und kuschelt mit ihm im Bett.

**Florentine** 

Der Junge machte das Kästchen auf, aber Jan kriegte das Kästchen sehr langsam auf. Dann war das Kästchen offen, nach einer Ewigkeit. In dem Kästchen waren ein paar Süßigkeiten, aber da war auch ein Zettel, auf dem stand: Wer die Süßigkeiten isst, ist verflucht und wird ein Tier. Der Junge glaubte es nicht. Und er hat einige Süßigkeiten gegessen. Da passierte erstmal nichts! Aber in der Nacht wurde er zu einem Fuchs. Am nächsten Morgen stand die Mutter vor dem Bett. Und der Junge sagte zur Mutter: "Gib mir noch ein paar Süßigkeiten." Die Mutter sagte: "Okay, aber wenn nichts passiert, hole ich den Jäger." "Okay!" Als die Mutter dem Fuchs Süßigkeiten gab, hat er sich zurückverwandelt. Ende.

Lee-Ann

Und er fand ein Buch mit einer Hand drauf, und auf der Hand war die Zahl 2. Das war ein Tagebuch von einem Wissenschaftler, und es gibt noch zwei andere Bücher, aber sie dürfen keinem Bösen in die Hände kommen, denn auf jeder letzten Seite ist ein Bauplan für ein Portal.

Colin

Colin kommt beim nächsten Treffen zu mir und meint, er wolle das Märchen noch einmal schreiben, denn er hätte die Geschichte aus einem Film. So können wir gleich klären, dass es auch geistiges Eigentum gibt, das man nicht stehlen darf.

Hier sein neues Märchen:

Und er fand ein Skateboard, das kann man größer machen, und es war eine AK 47 Waffe unter dem Skateboard. Aber das Skateboard ist kein normales, denn es hat keine Räder, denn es war ein Hoverboard, also, das echt flog. Es ist aufgebaut wie ein Skateboard, aber ohne Räder, und anstatt Räder waren Düsen ins Board eingebaut.

Es war die Zombie-Apokalypse, und der hatte ein Team gegründet, es waren 5 Leute im Team. Fünf Jahre waren alle noch nicht tot. ABER DANN!!! Da war ein Hase, also kein Zombie-Hase, der saß bei einem Atombomben-Knopf und er sprang darauf.

R. I. P. Helmut, Helmata, Pongo, Rara und Aa.

Colin

(R.I.P., Akronym für "rest in peace", entspricht dem deutschen "Ruhe in Frieden".)

Und es waren ganz viele Diamanten. Und da kam ein Drache und spuckte Feuer. Er rannte weg. Dann ist plötzlich im Wald eine Tür zugegangen. Er wusste nicht, wie er rauskommt. Dann hat er eine Taube gesehen und folgte der Taube, und sie zeigte ihm einen Ausgang. Und dann kam wieder der Drache, und die Taube flog weg. Jetzt steht er alleine da. Da kam ein Ritter und hilft dem kleinen Bengel, und der Ritter hat den Drachen besiegt.

Fiona

Und er drehte, und so bemerkte er, dass etwas Schwarzes innen drin war, und es sprach: "Du wirst verflucht, und das für so lange, bis eine Frau dich liebt!" Und es wand sich um seinen Körper, und da fing das Holz Feuer, und es war eine

Feuerfrau, und sie war zornig. Und da kam auch schon die Ritter-Prinzessin, und sie waren beide in ihn verschossen, und die Feuerfrau wurde zu einem Drachen, und die Prinzessin wurde zu einer Riesin.

Celine

Danach ploppte die Box und heraus kam ein Dämon, der ihn Richtung Süd-Ost brachte. Danach kam er in ein Feuer-Viereck und teleportierte sich in eine interdimensionale Hölle, und danach war er sehr lange gefangen. Wo er gefangen war, hörte er, wie sich ein gruseliger Dämon mit einem normalen Dämon unterhielt und befahl, dass der normale Dämon den Jungen töten sollte. Der Junge hatte Angst und zertrat den Höllenstein und sprang aus dem gigantischen Höllenturm.

Nachdem er aus dem gigantischen Höllenturm gesprungen war, kamen 45131412 und 3 Dämonen aus dem Höllenturm heraus, und der Junge musste rennen. Er ist gestolpert, über einen Höllenstein, und kam in einen Portalraum und ist durch ein blaues Portal gefallen, das dreieckig war und ist zurück auf die Erde gekommen und ging nach Hause. Ende.

Leovigild

**Der** Junge fand ein Vogelei, es war schon 6 Tage alt, als er es herausnahm. Es begann plötzlich zu wackeln. Während er es hielt, wurde das Ei warm und es bekam Risse und es brach auf. Es kam ein Wesen raus, das aussah wie eine Echse.

Plötzlich fing es an, Feuer zu speien und das Kind bemerkte; das ist ein Drache. Der Junge erschrak und ließ das Ei fallen, während er den Schlüssel in der anderen Hand hielt. Und plötzlich wurde das Holz, das er gesammelt hatte, zu

Leckereien und Muffins. Das Kind bemerkte, dass der Drache eigentlich ein Zauberdrache war. Er nahm den Drachen mit zu sich nach Hause und zeigte seinem Vater den Drachen. Das Kind sagte dem Vater, dass der Drache magisch sei und er ihm alle Wünsche erfüllen könnte. Als erstes wünschten sie sich eintausend Torten. Aber der Vater behielt sie für sich allein. Beim nächsten Mal auch.

Eines Tages brachte ein Bote dem König eine Nachricht, dass ein Kind einen Zauberdrachen hatte. Der König wurde eifersüchtig und befahl, dass Ritter ihm den Drachen bringen sollten.

Eines Tages kamen die Ritter zu dem Haus des Kindes. Der Vater war kein guter Vater, also hoffte er, die Schuld auf das Kind zu schieben. Als das Kind kam, wurde es ohne Grund in das Verließ geworfen, und der König nahm sich einfach so den Drachen. Es war eine dunkle Nacht und das Kind dachte an die Nacht, in der es den Zauberdrachen gefunden hatte.

Eines Tages holte der König das Kind in den Thronsaal. Der König fragte, wo das Kind den Drachen gefunden hätte. Das Kind sagte nichts, also kam es wieder in das Verließ. In der Nacht kam eine Taube und brachte einen Stein, es war ein Talisman, er brachte ihm Glück. Das Kind nahm den Talisman an sich.

Sigisleif

In der kleinen Kiste war eine andere Schachtel, und der Schlüssel war mit in der Schachtel, und in der war eine andere Kiste und auch ein Schlüssel dazu, und der Junge öffnete auch diese und hatte einen goldenen Apfel.

Angelique

# Im Regionalmuseum Neubrandenburg

Wir sind zu einer museumspädagogischen Führung angemeldet. Im Vorraum stoßen die Kinder auf lebensgroße Terracotta-Figuren, die sogenannten Adorantinnen. Sigisleif möchte wissen, ob sie echt sind und aus dem Mittelalter stammen. Nein, die echten befinden sich an den Fassaden der Stadttore. diese hier sind extra fürs Museum nachgefertigt worden, erklärt die Museumspädagogin Frau Kownatka. Und dass niemand weiß, wen die Figuren mit den ausgebreiteten Armen darstellen sollen. Sie könnten sich segnend der Stadt zuwenden oder eine ganz andere Bedeutung haben. Im Verlauf der Führung haben die Kinder Gelegenheit, Ausstellungsstücke anzusehen, die wirklich 600 Jahre und älter sind. Das beeindruckt sie. Vor allem, weil Vieles, wie die Holzskulptur des Heiligen Georg auf seinem Pferd, frei zugänglich und nicht hinter Glas gesetzt ist. "Und wenn hier was kaputt geht?", werde ich zögerlich gefragt. "Das Museum geht davon aus, dass ihr euch sehr vorsichtig bewegt."

In der Schule werden sie oft genug aufgefordert, Acht zu geben, aber es ist ein großer Unterschied, ob ich im Klassenraum einen Stuhl umwerfe oder ein nicht oder schwer ersetzbares Ausstellungsstück beschädige. Die Kinder spüren die Eigenverantwortung und das in sie gesetzte Vertrauen sehr deutlich.

Ihre Heimatstadt wird ihnen anhand eines historischen Stadtmodells aus Holz vorgestellt: Die vier Tore, die Stadtmauer, die Marienkirche, das streng geordnete Straßennetz und der Platz mit dem herzoglichen Palais, wo heute Marktplatz-Center und H&M zu finden sind.

Wieso zwischen den vielen hellen Gebäuden einige aus dunklem Holz gefertigt sind, will ein Kind wissen. Es sind die einzigen, die nach dem großen Brand Ende des Zweiten Weltkriegs übriggeblieben sind, erklärt Frau Kownatka. So zeigt sich das Ausmaß der Zerstörung.

Im ersten Obergeschoss sind Ausstellungsstücke aus neuerer Zeit, wie ein großer Webstuhl, ein Torpedo oder Devotionalien aus der NS-Zeit zu finden. Ein Junge hat das Hakenkreuz auf einem Stück Stoff entdeckt. Warum es ausgestellt werde, das dürfe man nicht, Hitler sei böse. Ein Museum dürfe das, es versucht zu zeigen, was gewesen ist, das bedeute nicht, es gut zu heißen, versuche ich zu erklären.

Eigentlich wollten wir noch schreiben, aber die Kinder haben kein Sitzfleisch mehr. Wir laufen zur Stadtmauer bis zum Fangelturm und über den Wall. Trotz des kühlen Wetters hat die Gruppe nichts gegen ein paar Kugeln Eis einzuwenden. Ihr erstes Projekt, bemerkt eins der Mädchen erfreut, zu dem ein Besuch im Eiscafé gehöre.

Zwei Wochen später bitte ich die Kinder um ein *Schlaglicht* auf unseren Museumsbesuch:

Wir waren im Museum und ich habe viele Dinge gesehen. Und da habe ich eine Geschichte gehört. Und da waren Statuen. Und da habe ich Bilder gesehen, und wir haben vor einem Fernseher mit Kopfhörern zugehört. Und das war schön.

Florentine

Wir waren in einem Museum und Eis essen. In dem Museum waren alte Sachen. Schön nackt. Werbung.

Medine

Wir haben über 4 Tore geredet. Das war sehr gut im Museum. Wir waren Eis essen. Wir waren an der Stadtmauer. Die Figuren haben geflüstert. Schön nackt. Werbung. Wir haben schöne Sachen.

Angelina

Etwas verwirrt gehe ich später erneut ins Museum und finde heraus, dass ein Werbeplakat mit *SchöNackt* für eine Fotoausstellung mit Aktbildern im 2. Stock des Museums wirbt. War mir nicht aufgefallen, den beiden Mädchen schon.

Wir waren im Bus und sind dann beim Busbahnhof im Museum gewesen. Und dann sind wir sogar bei der Feldsteinmauer gewesen.

Angelique

Wir waren im Museum und haben uns die Stadt angesehen, das fand ich gut.

Philine

**Am** Ende waren wir Eis essen. Das Museum war mega, mega, mega langweilig. Anstatt ins Museum gegangen zu sein, wäre ich ins Kino gegangen.

Celine

Celine möchte ihren Text nicht vorlesen, aber ich ermuntere sie, ihn zumindest stehen zu lassen, weil sie es nun einmal so empfunden hat, und das ist völlig in Ordnung.

Ich war im Museum. Geschichte über die Stadt. Das war gut. Da waren Steinfiguren, fast 2m groß. Da war ein Torpedo. Das war cool. Alte Sprache. Lustig.

Colin

Wir haben uns die alte Stadt angesehen. Wir haben uns Statuen angesehen. Die alten Maschinen.

Neele

Wir haben Statuen und Ritter gesehen, wie sich die Stadt entwickelt hat. Wir haben Eis gegessen. Das Eis hieß *Kindereis*, mit Koala-Bären auf dem Eis.

Lee-Ann

Mir haben die Muster der Fenster gut gefallen, und mir haben die Ritterrüstungen gut gefallen, und der Wanderer hat mir gut gefallen.

Leovigild

Wallgraben um Neubrandenburg 1213. Komische Statuen an den Stadttoren. Komisch aussehende Truhe mit Verzierungen. Bunte alte Kirchenfenster. Reisestock, Ring mit Eisenbarren. Kanonenkugeln. Eine blaue Trommel. Mittelalterlicher Brustpanzer mit Schwert. Alte Bücher und Bilder mit anderen Schriften, andere Grammatik.

Sigisleif

# Dreylande

Zur Vorbereitung auf unsere Märchenwelt, die wir entwerfen wollen, ist der Maler und Grafiker Gerd Frick zu Gast. Er breitet große Luftbildaufnahmen von Güstrow und Neustrelitz sowie einen historischen Stahlstich von Neustrelitz vor den Kindern aus. Sie vergleichen die Aufnahmen und finden zahlreiche Unterschiede heraus. Einige sind der Zeit, andere der künstlerischen Freiheit geschuldet.

Nach der Pause wird ein Original-Lageplan mit Höhenlinien Neubrandenburg/Rostocker Straße-Broda ausgelegt und zunächst mithilfe eines Kompasses eingenordet. Die Architektin Sonni Bock hat viele, sehr unterschiedliche Bauten aus Architekturzeitschriften ausgeschnitten, die die Kinder ganz nach Belieben auf den Plan kleben. Es geht um die Bereiche Wohnen, Verwaltung, Kultur, Schule, Kindergarten und Energie. Die Bauten sind Prototypen moderner Architektur, die die Kinder so bestimmt noch nicht gesehen haben.

Zum Abschluss erzählt Gerd Frick von seiner Kindheit auf dem Dorf und von Bauz, dem einzigen Arbeitspferd seiner Familie, das einen Namen hatte. Die Kinder hören auch, wie er zum Malen gekommen ist. Bereits bei dem Vierzehnjährigen bestellten die Hochzeitspaare im Ort Blumen-Stillleben in Öl. So hatte er immer Geld.

Nun aber zu unserem Märchen! Ich gebe den Einstieg vor, er klebt im Notizheft jedes Kindes, und wir lesen den Text gemeinsam:

Die Leute aus Blauen, Rotenburg und Gelbensande mögen einander nicht und pflegen ihre Vorurteile. Es gilt "rein", das heißt einfarbig zu bleiben. Die drei Städte führen seit Jahrhunderten Krieg gegeneinander, denn jede ist überzeugt, ihre Farbe sei die schönste, und deshalb müsste sie die anderen beherrschen.

Alle Bilder werden in den Farben der jeweiligen Stadt gemalt, wer zuwider handelt, verliert seinen Kopf.

Dreylande ist ein wunderschönes Land mit herrlichen Wiesen und Wäldern, dichtem Dschungel und Palmenoasen, doch genau das kann auch der begabteste Künstler nicht auf die Leinwand zaubern, denn es gibt nirgends die Farbe Grün. Und das ist sehr, sehr traurig ...

Mein falsch geschriebenes *Djungel* lasse ich die Kinder korrigieren und erkläre, dass ich hier versehentlich das deutsche *Dschungel* mit dem englischen *jungle* vermischt habe und es deshalb für Schriftsteller ein Lektorat gibt.

Sie möchten auch Dreylande korrigieren, aber das ist ein altes Land, und früher schrieb man, anders als heute, *drey* statt *drei*.

Wir schauen uns an, wer das letzte Mal welche Lieblingsfarbe angegeben hat. Blau ist eindeutig der Favorit, wie auch bei den meisten Erwachsenen, dann kommt Rot, kein Gelb und einmal Grün. Es werden Gruppen zu Blau und Rot gebildet, der Rest geht zu Gelb, nicht gern, aber wir sind Schriftstellerinnen und Schriftsteller, wir können auch über ungeliebte Farben schreiben. Philine hat Grün, das in unserem Märchenansatz noch nicht zum Thema wird, zur Lieblingsfarbe gewählt und schreibt über diese.

Ich frage alle: "Wenn du mit dem Flugzeug, der Bahn, vielleicht mit dem Nachtzug, wie Frau Herrmann vorschlägt, oder zu Fuß in eins der drei Lande kommst, was siehst du?"

# Rotenburg

Rotenburg hat hohe Berge, die Menschen sind rot. Die Menschen haben rote Haare. Die Menschen haben einen roten Baum. Es gibt in der Stadt Rotenburg rote Autos.

Blauen Ich wünschte, ich wäre blau. Weil ich Blau mag. Blau ist meine Lieblingsfarbe.

Aber ich wohne in Rotenburg.

Sagte Angelina.

Angelina

## Blauen

Ich fahre mit dem Auto, ich fahre an Gelbensande vorbei und fahre noch an Rotenburg vorbei.

Ich bin angekommen, das war eine lange Reise, ich habe Hunger bekommen. Blaue Spaghetti, blaue Häuser, "wow" und blaue Menschen, alles ist blau. Die blauen Spaghetti schmecken lecker, und jetzt gehe ich in ein Hotel – Oooh – alles ist blau.

Medine

#### Gelbensande

- fliegendes Auto
- in der Form einer Socke (alles gelb)
- Sie werden nie müde,
- Häuser, Früchte, die Haare, das Wasser, Bäume, Sachen, gelbe Zähne, Zahnpasta, Katzen, Hunde, das ganze Land.
- Einfach alles, und Rapunzel wohnt auch da, und ihr Haar ist 300m lang, so lang wie der gelbe Eiffelturm hoch ist.
- Prinzessinnen und Könige sind gelb.
- Manche glauben, dass wenn sie tot sind, sie als etwas Anderes wiederkommen.

Celine

# Rotenburg

In Rotenburg sind ganz viele Menschen. Und das Mädchen ist wunderschön, und sie geht zum Strand, und sie war im Wasser. Dann geht sie nach Hause, es gibt ganz viele rote Häuser und rote Bäume und vieles mehr. Die Menschen haben alle rote Sachen an und die Familien haben einen roten BMW. Fahren jeden Tag mit dem roten BMWchen.

Fiona

#### Blauen

Wir besuchen Blauen mit dem Zug. Ich wache in Blauen auf, auf den ersten Blick ist alles ganz blau, und die sanfte Farbe entspannt. Es ist ein schönes blaues Licht, und es gibt sehr moderne Häuser. Aber dann sind da ja noch die Blaulinge, sie sind leicht blau, sie ähneln Elfen, und sie haben eine blaue Glaskuppel errichtet. Ein Ort, wo kein Licht ist, es ist der Eingang, er wird streng bewacht. Wenn man Blauen betreten hat, muss man sich blau anmalen, das ist Pflicht! Außerdem wird alles, was man besitzt, und all sein Essen mit blauer Lebensmittelfarbe besprüht.

Außerdem sind die Euros aus Diamanten und Platin gemacht, auf den Geldscheinen ist ein blauer Wasserstrudel abgebildet. Es gibt sogar Blaulinge, die den Nordpol beanspruchen und den Schnee blau machen wollen.

Sigisleif

## Blauen

In Blauen sind gigantische Zukunftshäuser, die 987654321 Stockwerke haben, und es gibt blaue Enten und blaue Aliens.

Leovigild

#### Gelbensande

Ich komme mit einem fliegenden Auto. Alle Häuser sind so gelb wie die Sonne. Und die Nacht ist so gelb, dass sie gelbe Vorhänge brauchen. Und gelbe Pferde. Aber nichts darf blau oder rot sein. Die Zähne sind gelb, weil sie gelbe Zahnpasta haben, und die Zahnbürsten sind gelb. Die Haare sind 5000 m lang, wie der Eiffelturm hoch ist. Sie haben einen gelben Eiffelturm. Sie haben eine Prinzessin und einen König. Und jeder sagt, dass Blauen und Rotenburg hässlich sind, aber Gelbensande das coolste und schönste Land ist.

Lee-Ann

# Rotenburg

Da steht ein Bugatti, der ist natürlich rot! Und da ist Spiderman, nur in Rot. Da kommt noch ein roter, fetter Pizza-Bote. Und die gibt er der Dame Marianne und Arnold, dem Papa; alle sind natürlich rot. Und Marianne kauft ein DSL-Gerät in Rot von Marcell D'Avis, der sagt: "Hier, das gibt's Caja, der singt: 'Ich bin schon groß und 4." Ende

Colin

(Marcell D'Avis, eine Werbefigur des Internet-Discounters 1&1, die sich als Leiter der Kundenzufriedenheit präsentierte. Für einige unzufriedene Kunden wurde er im Internet zur Hassfigur.)

# Rotenburg

Es war ein Morgen. Der Mann stand auf, er sah alles, auch die Sonne. Da kam ein Porsche, den fährt Dome: "Ach, Dome, wie siehst du denn aus? Schon wieder rote Schokolade im Gesicht?"

Tyler

(Dominique Gregori, stark übergewichtiger Kultstar aus der RTL-Serie Family Stories.)

## Blauen

Ich sehe Wasser. Das Land ist cool. Ich sehe blaue Autos, und ich sehe blaue Menschen, die eine blaue Haut haben. Ich sehe unter Wasser Häuser, die reden können. Ich sehe Frauen, die eine blaue Haut haben, und ich sehe Männer, die eine blaue Haut haben. Die haben zum Essen blaue Burger mit blauem Fleisch. Und blaue Hunde und Katzen, und da wird sich blau angemalt und getanzt. Da kommt ein Dino, der ist blau und der Dino mag mich. Ende.

*Florentine* 

## Gelbensande

Ich komme mit einem fliegenden Auto. Die Nacht ist so hell und gelb wie die Sonne. Alles ist gelb, nur Rotenburg und Blauen nicht. Alle Früchte sind gelb, ich liebe gelbe Früchte. Und meine Haare sind lang, so lang wie der Eiffelturm hoch ist. Wir haben auch gelbe Zähne, und ich liebe Einen aus Blauen, und ich treffe mich mit ihm in der Mitte der Farben und ich heirate ihn (heimlich).

Angelique

## Die Blauen

Ich habe blaue Haut. Blaue Klamotten. Blaue Babys. Blaue Fahrräder. Blaue Schule. Blaue Süßigkeiten. Die Stadt heißt Blauen. Die Blumen sind blau. Unser Herz ist blau. Die blaue Natur. Die Bäume sind blau. Die Blumen sind blau.

Neele

## Grün

Ich bin die Natur. Ich bin grün. Meine Familie sind die Bäume und die Blumen und Büsche. Meine Mami hat einen dicken Stamm und mein Papi hat einen dicken Stamm. Mein Haustier ist ein Huhn.

Philine

Die Texte zeigen bereits das aus dem Einfarbigkeitsgebot entstehende Konfliktpotential, so auch bei Angelina, in deren Text sich eine Rotenburgerin wünscht, sie wäre blau und entspräche ihrer Lieblingsfarbe.

Eine unbedingt ausbaufähige Lösung für die Suche nach dem Grün bietet Angeliques Text, der die heimliche, weil unerlaubte, Heirat zwischen einer Frau aus Gelbensande und einem Mann aus Blauen thematisiert.

Wir sprechen darüber, dass die beiden zwangsläufig ein grünes Kind haben und deshalb weder in ihrem noch seinem Heimatland werden leben können. Was ist zu tun? Das Kind einfach aussetzen, lautet ein Vorschlag.

Dazu gibt es zahlreiche Mythen und Legenden, ich verweise auf Moses im Binsenkörbchen. Ob die Geschichte stimmt, werde ich von den Kindern gefragt. Die einen glauben an die Geschichte, die anderen nicht. "Und Sie, Frau Raderschall?" Ich weiß nicht, ob sie wahr ist, aber sie ist gut.

Aussetzen wollen sie das grüne Baby dann doch nicht, sondern entscheiden, es "Mutter Natur" zu übergeben, als die sich Philine in ihrem Text vorgestellt hat.

Liebe, Heirat und Kinderkriegen werden noch viele Texte beherrschen.

Nun wollen wir mit eigenen Augen sehen, was bislang nur beschrieben worden ist. Katrin Herrmann teilt Tonkarton in den drei Grundfarben aus, die Kinder ordnen sich einer Farbe zu und zeichnen mit schwarzen Filzstiften Blauen, Gelbensande und Rotenburg mitsamt seinen Bewohnern. Die Zeichnungen werden ausgeschnitten und mit Knete auf die DIN A2 großen Tonkartons aufgeklebt. So entstehen dreidimensionale Bilder, die auf einem Gruppenrundgang einzeln vorgestellt und bewundert werden.

# Tiere über Tiere

Als Einstieg ins Thema dient das Buch *Unter der Erde Tief im Wasser* von Aleksandra Mizielinska und Daniel Mizielinski. Zwischen den Buchseiten finden die Kinder einen Zettel, der sie auffordert, nach einer der hier abgebildeten Ameisen zu suchen. In drei Gruppen als *Seilschaft* (am Paketband mit farbigem Smiley) machen sie sich auf den Weg. Die Ameise wartet inzwischen in einem der Sandkästen des weiträumigen Spielplatz – Pausenhofs der Grundschule.

Auf ein Glockengeläut hin wechselt jeweils der Kopf der Seilschaft, was sich als schwierig erweist. Immer wieder wollen einzelne Kinder den Führungswechsel oder überhaupt eine Führung nicht akzeptieren, sondern selbst die Richtung angeben oder laufen allein los.

Nachdem die Ameise gefunden und eine Spardose mit dem nächsten Hinweis ausgebuddelt worden ist, unterbrechen wir das Spiel, denn die Schauspielerin Beate Biermann hat uns etwas mitgebracht.

# Die drei kleinen Schweinchen

Frau Biermann holt aus zwei großen Plastiktaschen ihre großen Handpuppen hervor. Der Wolf ist besonders beeindruckend, denn er ist größer als sie selbst. Frau Biermann spielt das Märchen vor, wobei die Kinder als Helfer zum Hausbauen für die Schweinchen und als Retter vor dem bösen Wolf miteinbezogen werden.

Die ersten beiden Häuser, eins aus Pappe, eins aus Stroh, reißt der Wolf wieder ein. Erst das dritte, das die Kinder, eng-

beieinander stehend "bauen", indem sie mit ihren Armen das Dach bilden, hat Bestand.

Anschließend spielen die Kinder das Märchen allein nach und entscheiden zum Schluss, dass der Wolf wieder in seine große Plastiktasche gesteckt und nach Amerika verfrachtet wird, damit er keinen weiteren Schaden anrichten kann.

Aber er will nicht und kämpft gewaltig gegen Frau Biermann. Ein großer Spaß für die Kinder!

Nach dem Schauspiel geht es weiter mit unserer Suche. Zwischen den Buchseiten der *Zauberwelt der Fabelwesen* entdecken die Kinder den Schlüssel für die Spardose, in der drei Zettel sie auffordern:

Rotenburg: Sucht das Herz eines Tieres am Schlüsselbund!

Blauen: Sucht Meister Lampe!

Gelbensande: Sucht nach seinen Federn in einem Ei aus Glas!

Das ist rasch geschehen und das Geschichtenschreiben beginnt. Die Gegenstände können, müssen aber nicht, als Anregung genutzt werden.

# 2019 Rotenburg

Es war einmal ein Hund, er war ein schneller Schneehund, und er war der schnellste Hund der Welt. Er brach 10 Weltrekorde. Er wurde ein Wachhund und verdiente viel Geld. Auch wir wurden reich. Wir hatten eine Villa und er auch. Er hatte die schönsten Jahre.

Da war ein Einbrecher. Unser Hund hat uns gerettet.

Tyler

#### Das Herz eines Menschen

Der Tag war toll und es gab viel Sonne. An diesem Tag ging Dornröschen in den Wald. Da war ein kleines Mädchen, aber es hatte kein Herz mehr. Und da war ein Zettel, darauf stand: Suche das Herz, dann lebt sie wieder. Und sie lebt bei dir.

Da kam der Vater von Dornröschen, und sie suchten das Herz von dem Mädchen. Das Herz war im Baum versteckt, und sie hatten Instrumente, um das Herz in den Körper des Mädchens hineinzubringen. Bald waren Dornröschen und das Mädchen beste Freundinnen, und es kamen zwei Prinzen, die sie heirateten. Von nun an liebten sie sich bis zum Ende, bis sie tot waren. Sie waren glücklich und zufrieden bis zum Ende.

Fiona

# Das traurige Herz

Es war einmal ein schwarzes Herz. Es war schwarz, weil es traurig war, traurig, denn es hatte keine wahre Liebe. Dann hat das Herz manchmal aufgehört zu schlagen. Da ist der Mann zum Arzt gegangen, und eine Organspenderin hat ihr Herz gespendet. Dann hatte der Mann zwei Herzen, ein weibliches und sein normales, und alle waren glücklich. Das weibliche Herz schlug im gleichen Takt, aber die Ärzte wussten, dass das Herz des Mannes schwarz war, wegen der Trauer.

Jetzt sind die Herzen wieder normal, das männliche Herz wurde wieder rot, und das weibliche Herz wurde wieder pink, und der Mann lebte, bis er 210 Jahre alt wurde.

Colin

#### Der blaue Hase

Der Hase ist so süß. Der Hase hoppelte über die Wiese und traf eine Hasen-Frau. Und sie war so, so, so schön und ...

Philine

## Der blaue Hase

Der blaue Hase hat sich nach Rotenburg verirrt. Der Hase muss raus! Der Hase weiß nicht, wo er hin soll.

Pauline

#### Der blaue Hase

Der blaue Hase wohnt im blauen Land! Der Hase wohnt im Hotel und schläft bei Lina. Lina bereitet ihm eine Überraschung. Der Hase war im Zoo gewesen, im Zoo war ihm langweilig. Er hatte keine Freunde. Er möchte so gern Freunde haben.

Der Hase darf mit Freunden spielen. Lina war seine Freundin, sie küssen sich. Sie heiraten. Lina bekommt ein Baby. Sina ist ein Hase.

Angelina

#### Der blaue Hase

Der Hase hat sich nach Rotenburg verlaufen. Der Hase muss raus! Die Rotenburger haben SOS gerufen und die rote Polizei. Der Hase weiß nicht, wohin.

Er hoppelte weiter und hat sich nach Gelbensande verirrt.

Neele

#### Die Ente Tim

Einmal lebte eine Ente, die hieß Tim, und Tim war glücklich, aber die Familie war arm. Daher wollten die Geld haben, aber die Bank hat es ihnen nicht gegeben. Wegen der reichen Enten, die wollten das nicht.

Die Familie musste zum König, weil sie fast verhungerte. Aber der König wollte auch nicht, dass die Familie Geld bekam, und die Enten mussten ins Gefängnis. Sie mussten hinter Gittern bleiben.

Zum Glück wusste Tim, was zu tun ist. Als ein Stein aus der Decke fiel, bat er seinen Vater, ihn zu holen. Dann hat Tim mit dem Stein ein Loch in die Wand geschlagen, und die Familie kam raus.

Leovigild

Colin schlägt vor, dass die Entenfamilie durch das Loch entkommen könnte, das der herausgefallene Stein hinterlassen hat. Aber das möchte Leovigild nicht, das sei zu klein gewesen. Die Ente Tim soll die Familie retten.

# **Der Vogel**

Der Vogel ist ganz besonders, er ist golden und glänzt. Er fliegt mir immer hinterher, und Federn sind ihm ausgefallen, aber das ist mir egal, weil mir die Liebe wichtiger ist. Und ich bin schwanger geworden, und das Kind ist schon geboren, es ist grün, und das ist sehr gefährlich.

Ich und mein Freund gehen in den schwarzen Wald und übergeben das Kind der Fee: "Pass gut auf sie auf! Habe dich lieb, mein Kind, pass gut auf dich auf!"

Und dann passierte etwas Schlimmes. Ich wollte zurück, aber inzwischen waren die Blauen bei uns in Gelbensande eingefallen. Auf einmal war alles kaputt und verbrannt. Und unser König wurde mit nach Blauen genommen.

Nun wurde der blaue König in Gelbensande König, und wir wurden Sklaven. Wir mussten ihnen Essen bringen, und die Kinder mussten von oben nach unten das Schloss putzen. Aber ich konnte mich noch retten und habe der Fee gesagt: "Wir müssen mein Kind schützen! Sonst kommen sie, und wenn sie mich und mein Kind sehen, dann würden sie es töten!"

Die Fee hat allen anderen erzählt, was passieren würde, und die Feen haben SOS gerufen.

Alle Tiere des Waldes, auch Bambi, sind gekommen, und die Rehe haben auf mein Kind aufgepasst. Und die anderen Tiere des Waldes haben mein Kind auf ein riesiges Blatt gelegt.

Die Eichhörnchen haben sich ein kleines Blatt genommen, haben Löcher – eins auf der rechten, eins auf der linken Seite – hineingeschnitten, setzten sich darauf und sind den Hang hinuntergesprungen. Sie haben die anderen, Tiere und Menschen, mit Nüssen beworfen. Angelique

# **Der Vogel**

Der Vogel hat magische Federn. Das sind Wunsch-Federn. Die haben Rotenburg und Blauen nicht. Ein Dieb hat sich verkleidet und hat sich gelbe Sachen angezogen. Zum Glück hat sich mein Paps blau angezogen und die Federn zurückgeholt. Jetzt haben wir die Federn wieder.

Oh, der Vogel ist groß, riesengroß. Und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt der Vogel noch heute.

Und die Federn sind im Museum, und alle dürfen sich etwas wünschen, außer den Leuten aus Blauen und Rotenburg.

Mein Papa hat sich grüne Farbe gewünscht, um das Gras zu malen und Bäume, Blumen und Büsche. Ende.

Lee-Ann

# Der rote Feuervogel

Es war einmal ein kleiner Feuervogel. Er hatte keine Eltern mehr und lebte in Rotenburg. Der Feuervogel hatte sich verflogen, er sah aber ein Haus. Da war ein Mädchen, und dahin flog er. Das Mädchen kam heraus. "Das wird meine neue Besitzerin", denkt der Feuervogel. Das Mädchen nähert sich dem Feuervogel.

Fiona

# Der Feuervogel

Die Federn so gelb wie der Feuervogel, der einen Unfall hatte. Sie sind ihm in einem Sturm weggeflogen und wurden nie wieder gesehen. Doch ein Junge hat noch drei Federn gefunden, die lagen in einem Ei aus Glas, und er hat sie seiner aller, allerbesten Freundin geschenkt. Und das führte in die Ehe und Ende.

Celine

# **Der Vogel**

Die Federn sind gelb. Wie die Sonne. Der Vogel hatte einen Unfall, und sie sind ihm in einem Sturm weggeflogen und wurden nie wieder gesehen. Doch der Junge hat noch drei Federn gefunden, und er schenkte sie seiner allerbesten Freundin. Er hatte sie in einem Ei aus Glas, und damit hat er ihr einen Antrag gemacht, und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

Nourshan

## Die Zauberfedern

Eines Morgens fliegt der kleine blaue Hase auf einer Feder über den Fluss. Er will seine Verlobte sehen. Als er angekommen ist, stellt sich ihm ein Drache in den Weg, und der Drache sagt: "Hau ab, kleiner blauer Hase!"

Der Hase sagt: "Ich komme in Frieden! Ich will meine Verlobte sehen."

Der Drache sagt: "Na, wenn das so ist, dann darfst du ins Schloss und die Prinzessin küssen."

Die Prinzessin sagte: "Wenn das dein größter Wunsch ist, dann soll das geschehen. Aber vorher musst du mir einen Ring geben, sonst kann ich dich nicht heiraten."

"Na, gut, ich habe einen Ring dabei."

Und dann küsste er sie. Sie heirateten und bekamen ein Kind.

Florentine

#### Die Federn

Es waren einmal ein Vogel und eine Vogelin, die heirateten. Doch der eine Vogel war aus Rotenburg und der andere aus Gelbensande. Als die Vogelin ihr erstes Küken bekam, erschraken sie; es war orange. Sie erschraken sehr, weil sie die Farbe noch nie gesehen hatten. Sie gingen aus ihren Ländern weg, denn wenn sie geblieben wären, hätte das ihren Tod bedeutet. Die Eltern entschieden sich, sie mussten außerhalb von ihren Ländern wohnen.

Eines Tages ging die Mutter in Gelbensande einkaufen. Schließlich war sie ja eine Gelbensanderin. Als die Mutter einkaufen ging, wollte das Kind unbedingt mitkommen. Deswegen schlich sich ihr Kind rein, aber die Soldaten bemerkten es und jagten es. Ein Soldat warf einen Speer. Die Mutter und ihr Kind flohen, dabei verloren sie zwei Federn, eine gelbe und eine orangene Feder. Sie lebten von nun an außerhalb der Länder.

Sigisleif

#### Der blaue Hase

Der Hase wohnte im Zoo, ihm war im Zoo langweilig, er wollte abhauen, aber es waren so viele Menschen dort. Er wartete, bis es Abend wurde und alle schliefen. Dann ist der Hase weggelaufen, nach draußen.

Es war kalt, er hat eine Hundehütte gefunden, aber der arme Hase dachte, es wäre ein kleines Haus. Der Hund ist aufgewacht und hat den Hasen gejagt, der ist so schnell gerannt, wie er konnte.

\*Medine ist ein Hase.

Medine

In der Fortsetzung der Geschichte, wird es Medine wie Colin und Tyler machen und Prominenz einführen:

# Der blaue Hase

Er ist weiter gerannt und der Hase hat Capital Bra getroffen, und dann haben sie ein Lied geschrieben. Dann ist der Hase weitergegangen und hat Katja Kasek gesehen. Katja hat den Hasen gesehen, und dann hat der Hase mit Katja Fotos gemacht. Katja hat die Fotos auf Instagram gepostet.

Medine

(Capital Bra mit bürgerlichem Namen Vladislav Balovatsky, wurde 1994 in Sibirien geboren. Er kam mit sieben Jahren mit seiner Mutter nach Berlin und begann im Alter von elf Jahren Rap-Texte zu schreiben. Er wurde wegen Schlägereien von mehreren Schulen verwiesen, brach seine Schullaufbahn nach der neunten Klasse ab, verbüßte mehrere Jugendstrafen und ist heute ein erfolgreicher Rapper: Nur noch Gucci heißt einer seiner erfolgreichen Songs.)

Quelle: Wikipedia

Wir sprechen über den Rapper, der Medines neuen Text bestimmt. Ich frage, ob sie einen Songtext von ihm im Wortlaut kennt. Da sie verneint, lese ich einige Zeilen aus seinem bekannten Song *Nur noch Gucci* vor:

. .

Fahr am Kudamm im Ferrari, lass die Bitches gucken Ja, mein Handy ist am Klingeln, ich versorg die Kunden Ich verteil das Zeug an alle – Richter, Rapper, Nutten Scheine drucken, Bratan, ich muss Scheine drucken Dieses Leben ist ein Spiel und ich brauch' gute Karten Keine Zeit zu warten, Bratan, ich will Gucci tragen Und irgendwann ...

Wir überlegen, wer mit Bitches gemeint ist, das Zeug können die Kinder mühelos als Drogen einordnen. Ich erzähle von Berlin, wo ich mit deutschen, türkischen und arabischen Jugendlichen gearbeitet habe. Viele hatten auch die Schule abgebrochen und einige waren straffällig geworden, aber sie wurden keine bekannten Rapper, sondern waren frustriert, arbeitslos und fühlten sich abgehängt.

Philine spielt uns auf ihrem Handy noch einen Rap vor, kein derart harter Text und melodischer. Aber um Drogen, hier Gras, geht es auch, die Kinder wissen, was gemeint ist. Selbst Koks kennen einige aus den Medien, und ein Junge spielt vor, wie man eine Linie zieht.

Von welchen Drogen sie außerdem wissen, frage ich. Zigaretten, lautet die Antwort, auf die Volksdroge Alkohol kommt niemand.

# Wissen und Sprache

Bei der Nachbesprechung der Texte zeigen sich Ungereimtheiten, die im Schreibprozess entstanden sind. Es ist ganz schön schwierig, eine schlüssige Geschichte zu schreiben, wenn drei einfarbige Länder sosehr miteinander verfeindet sind. Es schränkt die Handlungsmöglichkeiten der Protagonisten ein und fordert die Autoren-Kinder. Gleichzeitig wird das Reinheitsgebot, besonders, wenn die Liebe im Spiel ist, von einigen ihrer Helden bewusst übertreten, obwohl das Gefahr für Leib und Leben bedeutet.

Die Fabel als Sonderform der Tiergeschichte; wir lesen *Die Schildkröte und der Adler* von Aesop. Unbekannte Wörter wie "turmhoch", "zerschmettert" oder "Torheit" tauchen auf. Womit wir beim Thema wären.

Ich spreche die Kinder auf Englisch an, sie stutzen, und ich frage auf Deutsch, wer den nächsten Abschnitt lesen möchte. Viele Finger gehen hoch und einige Versuche schief. Colin liest ein paar Worte, Nourshan zwei Sätze, aber Tyler kann es, er liest die englischen Sätze flüssig vor, und alle staunen. Er kann stolz auf sich sein und ist es hoffentlich auch!

Der Text ist der Anfang des zweiten Bandes der Harry-Potter-Reihe *The Chamber of Secrets*, der deutsche Titel lautet *Die Kammer des Schreckens*.

Wir kommen zu Brigitte Reimann, deren Bruder Lutz in einem Interview sagte, sie habe schon als Acht- oder Neunjährige Shakespeare gelesen und offensichtlich Spaß an den Wortkonstruktionen gehabt. Die habe sie in Aufsätzen angebracht, woraufhin die Lehrer sie verwundert gefragt hätten, was sie denn damit ausdrücken wolle.

Ich lese den Kindern probeweise etwas aus dem vierhun-

dert Jahre alten Werk des Dichters vor; ein paar Sätze aus *Romeo und Julia* und ein Gedicht. Die Kinder verstehen nur wenig, aber die Liebesgeschichte von Romeo und Julia, von der haben sie gehört.

In welchem Alter das Liebespaar wohl war? Die Vermutungen der Kinder, nicht ganz ernst gemeint, liegen zwischen zehn und hundert Jahren. Julia war noch dreizehn und Romeo wahrscheinlich nicht wesentlich älter. Die Lebenserwartung betrug nicht einmal fünfzig Jahre im englischen Königreich.

Wir wenden uns einer weiteren Sprache und dem nächsten Buch zu: Das Flüstern des Orients, eine Sammlung orientalischer Märchen. Am Ende des Buches wird über die Länder des Nahen Ostens und die arabische Schrift informiert. Dazu gibt es Übungen und Bildkarten. Alle sitzen und stehen um Nourshan herum. Sie kommt aus Syrien, ist dort die ersten zwei Jahre zur Schule gegangen und liest uns die arabischen Worte zu den Bildkarten vor.

Ob wir Deutschen etwas mit dem Arabischen gemeinsam haben, frage ich. Es wird verneint. Ich erinnere die Kinder an ihren Englisch-Unterricht, da heißt es "twenty-one". Auf Deutsch jedoch: "einundzwanzig". Wir lesen zweistellige Zahlen, genau wie Nourshan es im Arabischen tut, von rechts nach links. Ist ihnen noch gar nicht aufgefallen.

Es ist spät geworden, Spiel und Pause sind längst überfällig. Katrin Herrmann hat einen Arm voll Hula-Hoop-Reifen mitgebracht und führt diese durch ein Bewegungsspiel ein. Der Sprung durch den Zauberreifen verwandelt die Kinder in ihr Lieblingstier. Auf allen Vieren, stolzierend, fliegend oder schwimmend erkunden sie den Schulhof in ihrer neuen Gestalt. Für die Rückverwandlung sprechen alle gemeinsam einen Zauberspruch.

Ein Gast kommt, die Architektin Sonni Bock. Sie möchte sehen und sich von den Kindern erklären lassen, wie diese vor einigen Wochen die von ihr ausgeschnittenen Bauten aufs Papier gesetzt haben. Das Blatt ist übervoll, ein Gebäude steht verkehrt herum zwischen den anderen.

"Warum denn verkehrt, stimmt auch so!", meldet sich Protest. Die Stühle stünden Kopf, beziehungsweise würden sie an der Decke hängen, gibt Frau Bock zu bedenken.

Dann ist da ein außergewöhnlicher Entwurf, der vielleicht erst in zwanzig, dreißig Jahren ausgeführt werden wird oder nie. Und ein Kulturbau, der dem Innenraum der Neubrandenburger Konzertkirche ähnelt, und – das fällt Celine auf – auf dem ganzen großen Blatt kaum Natur. Wenig Grünes, aber zumindest einen winzigen See entdecken die Kinder. Aus dem werden wohl die Frösche entsprungen sein, die Sonni Bock plötzlich aus der Tüte hervorzaubert. Die Kinder lassen sich die Süßigkeiten schmecken.

Danach wollen die einen weiter an ihren Geschichten schreiben oder etwas Neues erfinden, die anderen gehen mit Katrin Herrmann nach draußen. Dort wird die Körperwahrnehmung zum Thema.

Frau Herrmann spielt der Gruppe fünf Lieder unterschiedlicher Musikrichtungen vor. Die Kinder bewegen sich dazu und beobachten, wie sich ihr Körper zur Musik verhält. Anschließend beginnt das Tanzen mit dem Hula-Hoop. Die Kinder erwärmen sich gemeinsam und beobachten, wie der Reifen um den Bauch läuft. Hinzu kommen Tanzelemente vom Richtungswechsel über Stopps bis hin zu Tempoänderungen. Die Kinder probieren sich frei aus. Den Abschluss bildet das gemeinsame Abwärmen.

Auch an diesem Werkstatttag sind neue Texte entstanden.

Tyler bleibt bei der Internet-Prominenz und entwirft einen absurden Text:

Es war Samstag. Dome rief bei 1&1 an, sie braucht einen Internetanschluss. Davis sagte, dass 1&1 das schnellste Internet hat.

Dome sagte: "Warte, ich wohne in Rotenburg." "Bis gleich!"

Es klingelte später an ihrer Haustür: "Hallo, hier ist Andreas vom Frauentausch."

"Geh weg aus Rotenburg!"

"Warum?"

"Weil du blau bist."

"1&1 ist das egal. Wir gehen erst, wenn wir fertig sind!"

"Ich rufe die Polizei!"

Andreas schreit: "Arrgh!"

Ten Seconds later: "Hallo, Polizei?"

"Hahaha, hier ist Marcel Davis. Sie sind vorläufig festgenommen!"

Tyler

Bei Leovigild hält die virtuelle Welt mit *Minecraft* Einzug, einem sogenannten Open-World-Spiel. Jeder Spieler kann Konstruktionen aus zumeist würfelförmigen Blöcken in eine 3D-Welt einbauen.

#### Thema Minecraft: Die Enderwelt

Die Enderwelt ist am Ende des Universums, deswegen auch der Begriff *Enderwelt*. Diese Welt ist keine Welt, sondern es sind unendlich viele, verrottete Inseln, wo auf der Hauptinsel 10 Türme und ein Portal sind, der Enderdrache ist. Auf allen anderen Inseln sind Endermänner, Enderfestungen und Enderbäume.

Die Hölle dort, da sind Höllensteine/Geister/Zombieschweine/schwebende Feuermonster/Höllenpilze/Quats/Höllenfestungen.

In Minecraft gibt es Zombies/Schweine/Schafe und so weiter. Es gibt Diamanten/Lapis/Smaragde usw. Es gibt Zaubertische/Herstelltische/Öfen usw. Es gibt Grundsteine/Obsidian/Diamantblock usw.

Ende vom Thema: Minecraft.

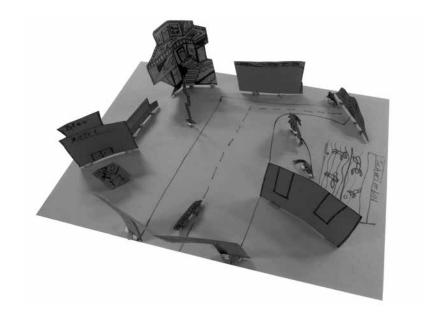
Leovigild

**Es** waren einmal ein Hase und ein Vogel. Der Vogel hat dem Hasen ein Geheimnis erzählt. Der Hase hat den Vogel nicht verstanden. Der Hase hat den ganzen Tag gesucht.

Er hat das Geheimnis nicht herausgefunden. Aber am letzten Tag hat er es herausgefunden.

Das Geheimnis war eine Zauberbrille.

Nourshan



#### Blauen und seine Bewohner

Im Gegensatz zum kühlen Blau geht es hoch her in der Werkstatt. Draußen ist es regnerisch und windig, die Kinder sind hibbelig, können sich schlecht konzentrieren. Sie hatten einen anstrengenden Schultag. Als ich sie frage, wie sie den Tag benoten würden, bekommt er mehrmals eine glatte Sechs.

Wir müssen an diesem Tag die Pausen ausdehnen, auch meine Ausführungen zur Farbe Blau fallen kürzer aus als gedacht.

Katrin Herrmann lädt die Kinder in der Eingangshalle zu einer Bewegungsgeschichte in Form einer Fantasiereise durch Blauen ein. Sie "fliegen" mit einem Heißluftballon über Blauen, legen am gigantisch hohen Zukunftsturm an, durchlaufen alle 999 Stockwerke bis zum Erdgeschoss und ziehen luftschwimmend ihre Bahnen durch das Wasserbecken, das sie auf blauem Tonkarton entworfen hatten. Dabei müssen sie sich auf ihrer Fantasiereise blau anmalen, denn wir wissen ja: Wer nicht blau aussieht, darf nicht in Blauen sein.

Ausgangspunkt für die Schreibarbeit soll heute Nourshans Geschichte vom Hasen und dem Vogel sein. Um den Text durch neue Abenteuer zu erweitern, bitte ich jedes Kind, den Hasen einen Buchstaben aus dem Titel *Die Zauberbrille* finden zu lassen. Als Start-Hilfe schlage ich verschiedene Eingangsund Schlusssätze vor.

Aber ich überfordere sie. Die einen wollen nichts von einem Hasen wissen, die anderen nichts voneinander und wieder andere beginnen zu stänkern. Dazu kommt eine ohnehin schwierige Lebenssituation, in der so manches Kind gefangen ist.

Umso bewunderungswürdiger, dass auch an diesem Tag solche Texte entstanden sind! Ich habe sie vorsichtig lektoriert und zu einem einzigen Märchen zusammengefügt.

# Die Zauberbrille oder Der mutige Hase auf der Reise

Es war einmal ein Hase, der musste 15 Buchstaben finden. Er lebte in Blauen, deswegen war er auch blau.

Sigisleif

# Kapitel 1

Der Vogel hat dem Hasen ein Geheimnis erzählt.

Er sagte: "Ebas An El Nadára Al Sahéra!"

Der Hase hat den Vogel nicht verstanden. Er lief weiter, und er hat eine Fee getroffen. Sie war traurig, weil sie ihre Zauberbrille verloren hatte. Der Hase half der Fee die Zauberbrille suchen. Sie haben sie nicht gefunden.

Die Fee sagte: "Danke, dass du mir geholfen hast! Brauchst du auch Hilfe?"

"Ja", sagte der Hase, "kannst du mir übersetzen, was der Vogel gesagt hat?"

"Ja", sagte die Fee, "der Vogel hat gesagt: 'Suche die Zauberbrille!"

Der Hase bedankte sich bei der Fee und hoppelte seines Weges.

Nourshan

## Kapitel 2

Er hoppelte und hoppelte 10 Monate umher und wollte Abenteuer erleben, aber es kam nie dazu. Später hat er ein Reh gesehen und das hat gesagt:

"Lauf schnell zum Brunnen!"

"Okay, warum?"

"Da ist was."

Er läuft zum Brunnen und findet da eine kleine Kiste mit einem Buchstaben darin. Es war ein **D**. Der Hase hoppelte weiter. Dann legte er sich hin und schlief bis zum frühen Morgen.

Es war ein neuer Tag und die Bäume brannten. Sie riefen um Hilfe, aber es kam keiner. Aber dann kam Wincent Weiss und löschte das Feuer. Der Hase fragte, ob er ein Autogramm bekomme und Wincent sagte: "Ja."

Und der Hase hat noch einen Buchstaben gefunden, das **U**. Er hob es auf, verabschiedete sich von Wincent Weiss und hoppelte seines Weges.

Fiona

## Kapitel 3

Der Hase hoppelte weiter und weiter und weiter. Auf einmal traf der blaue Hase eine Hasendame. Er schaute sich die Hasendame genau an und dachte: "Oh, mein Gott, hat die einen dicken Pickel auf der Nase. Hat sie sich nicht gewaschen?"

Sie war aber ganz besonders. Der Hase hat sich sosehr verliebt, dass er sie lange angeguckt hat, aber sie wollte das nicht. Und dann hielt sie eine Schachtel in der Hand, mit dem I.

"Ich will es haben", sagte der Hase.

Angelique

## Kapitel 4

Der Hase hoppelte weiter und weiter. Er hat sich eine Kiste gewünscht, in der ein Buchstabe ist. Er hat die Kiste gefunden, da lag ein A drin. Aber der Wolf stand da. Wie kommt der Hase nur an ihm vorbei? Er muss einen Buchstaben haben! Der Hase fragt den Wolf, ob sie Verstecken spielen wollen. Der Wolf sagt: "Ja, ich spiele mit."

Der Wolf versteckte sich hinter einem großen Busch. Der Hase lief inzwischen zur Kiste und holte den Buchstaben. Dann hoppelte der Hase eilig davon.

Angelina

## Kapitel 5

Der Hase hoppelte durch den Wald, und da passierte etwas. Auf einmal kam ein Regenbogen aus dem Boden. Da stand eine Fee, die schrieb den Buchstaben **R** auf den Boden. Dann verschwand die Regenbogenfee. Der Hase hoppelte davon.

Pauline

#### Kapitel 6

Der Hase sah wieder eine Hasendame, und die hoppelte über ein Sonnenblumenfeld. Und sie haben sich angesehen. Und dann haben sie sich verliebt! Sie gab ihm ein **B**.

Philine

#### Kapitel 7

Der Hase hoppelte weiter und weiter. Auf einmal war da eine Igelhöhle, und er musste darin schlafen. Am nächsten Morgen sagte der Igel: "Okay, du hast bei mir geschlafen. Jetzt kriegst du den Buchstaben!" Er gab ihm den Buchstaben. Der Hase bedankte sich für das I und hoppelte weiter.

Neele

## Kapitel 8

Der Hase gelangte zu einer riesigen Höhle. Ein Drache und ein Bär bewachten eine Truhe, auf der war ein Zettel, und auf dem war keine deutsche Schrift, nein! Es war eine geheime Schrift, und man brauchte eine besondere Brille zum Gucken.

Der Hase hatte ein Fernrohr gefunden und mitgenommen. Er guckte von oben auf den Zettel, da waren Symbole. Ihm kam eine Idee, und er ging und ging und ging, und zwar zu Zeus. Endlich ist er angekommen.

Zeus sprach: "Kann ich dir helfen, mein Sohn?"

"Oh, ja, Mächtiger, ich habe ein Problem, ich brauche eine besondere Brille!"

Zeus überlegte: "Mhm, mein Sohn."

Celine

#### Kapitel 9

Der Hase hoppelte weiter. Auf einmal schwebten vier Buchstaben vorbei. Der Hase hoppelte ihnen hinterher. Der Hase hat die Buchstaben gefangen und zu den anderen gesteckt. Und wenn der Hase die drei E und das L nicht verloren hat, dann geht das Abenteuer weiter.

Lee-Ann

## Kapitel 10

Der Hase hoppelte weiter und weiter. Auf einmal war vor seinen Augen ein Teich, in dem Teich schwamm ein goldener Fisch. Der Fisch sprach anders. Der Hase konnte den Fisch nicht verstehen.

Der Fisch sagte: "Sana Bir Ippucu R."

"Mhmm, Mhmm, Mhm." Der Hase hat gar nichts verstanden.

Aber eine freundliche Schlange hat es ihm übersetzt: "Ich gebe die einen Tipp: R."

Medine

# Kapitel 11

Der Hase hoppelte weiter und weiter. Auf einmal löste sich ein Ast, aber der Ast war ein Zauberast, der konnte reden. Der Ast war lila und sprach zu dem Hasen:

"Dein Name wird Lilo sein!"

Aber das stellte sich als Traum heraus, und in der Hasenschule erzählte er seinen Freunden davon. Dann hat er vergessen, dass der Ast zu ihm sagte, dass er Lilo heißen würde.

Aber er träumte wieder denselben Traum vom selben Traumwald, aber da ist eine Kiste, und da ist ein L darin. Seitdem weiß er, dass er Lilo heißen soll.

Er erzählte es seinen Freunden und seiner Familie, und seitdem heißt er **Lilo**.

Colin

#### Kapitel 12

Der Hase lief "irgendwie, einfach so" in den Wald. Er fand eine staubige, mit Spinnenweben bedeckte Falltür. Vielleicht war da der Schatz von Quitschburg.

Der Hase hat versucht, die Falltür aufzukriegen. Mit seiner ganzen Kraft drückte er dagegen. Aber die Tür bewegte sich kein Stück. Sie war immerhin 2000 Jahre alt und noch nie bewegt worden.

Er lief in den Sumpf des Vergessens, wo damals der legendäre Kampf um Quitschtopia ausgeführt wurde!

Schließlich fand er eine Lösung. Er brauchte einen Schlüssel. Um den Schlüssel zu erlangen, brauchte er den Buchstaben, das diamantbestückte **B**. Der war nach der Sage von Quitscherich IV. nur im Sumpf des Vergessens zu finden.

Sigisleif

# Kapitel 13

Der Hase war in einer Schlucht. Er kam nicht weiter, denn er fand die Zauberbrille und sah den Buchstaben **Z**, den er unbedingt haben wollte. Er lief über eine Brücke und sah einen Felsen und fand Wasser dahinter. Im Wasser war eine sprechende Ente: "Wenn du den Buchstaben haben willst, musst du den Hebel für die Brille finden."

Der Hase suchte die ganze Schlucht ab. Ganz dicht an der Felswand war endlich der Hebel.

Er setzte die Brille auf und legte den Hebel um. Da materialisierte sich der Buchstabe, und der Hase konnte ihn anfassen und steckte ihn in seine Zaubertasche. Er hatte alle 15 Buchstaben gefunden.

Von nun an konnte der blaue Hase zaubern.

Leovigild

#### Ende

(Der von Fiona erwähnte Wincent Weiss (26 Jahre) ist ein deutscher Popsänger und Songwriter. 2013 war er unter den *Deutschland sucht den Superstar* – Kandidaten.)

Unser Märchen wurde beim nächsten Treffen kapitelweise vorgelesen, wobei das Publikum bewusst vom Vortragenden getrennt wurde, der vorn am Extratisch auf dem stets so beliebten Bürostuhl Platz nahm. Eine erste Probe für die Abschlusspräsentation. Ich wurde zur Souffleuse, um den Kindern über die "Hänger" hinwegzuhelfen.



# Die Rotenburger

Rot, eine besondere Farbe, die sofort Aufmerksamkeit erregt. Eine "heiße" Farbe im Farbkreis, und dazu passend sind es jetzt, Anfang Juni, schon weit über 30 Grad. Deshalb bin ich froh, dass trotz Badewetters und dem nahen See so viele Kinder zum Werkstatttag gekommen sind. Dafür werden sie in der Pause auch von der Lehrerin Frau Martens mit Eis am Stiel belohnt.

Katrin Herrmann liest die Geschichte *Gefühle – so schön wie Blumen oder so schwer wie Steine* vor, in der ein Junge so wütend ist, dass er einen Stein werfen möchte und ein Mädchen sich so gut fühlt, als ginge sie über eine Wiese.

Sie fordert die Kinder auf, aus verschiedenen, auf rotes Papier gedruckten, Blumen und Steinen die auszuwählen, die ihrer eigenen Gefühlslage entsprechen. Jedes Kind im Kreis erzählt, warum es das Symbol gewählt hat und wie es ihm geht.

Beim zweiten Spiel *Alle machen so wie ich* hat ein Kind den Hut auf und spielt ein Gefühl vor, das die anderen Kinder erraten und nachspielen müssen. Frau Herrmann fordert die Kinder auf, genau zu beobachten, wie die vom Hutträger oder der -trägerin gespielten Gefühle sich in Mimik und Gestik zeigen. Als Angelina plötzlich anfängt zu weinen, weil sie sich von der Gruppe ausgeschlossen fühlt, setzt Frau Martens dort spontan an und lässt die übrigen Kinder Angelinas Traurigkeit bewusst nachspielen. So wird das Mädchen wieder in die Gruppe integriert und kann am Ende wieder lachen.

Bevor wir zu schreiben beginnen, schauen wir uns gemeinsam das auf DIN A3 ausgedruckte Rotenburg mit seiner Werbung von *Gucci* und *H&M*, der hohen Stadtmauer und dem Panzer davor, den ganz verschiedenen Wohnhäusern und dem großen "Hallo"-Willkommensschild für die Touristen an.

Ich bitte die Kinder, Gefühle, die heute unser Thema sind, auf die Protagonisten ihrer Geschichten zu übertragen. Jedes Kind soll sich eine Figur, beherrscht von einem starken Gefühl, an einem besonderen Ort in Rotenburg ausdenken.

Ich habe den Kindern Gefühle wie Freude, Scham, Neugierde, Ärger, Zorn, Liebe, Trauer usw. zusammengestellt, aber das ist ihnen zu abstrakt. Am Ende scheint die Beschreibung von Streitigkeiten, "Ein großer Streit" gehört auch zu meinen Angeboten, wohl am einfachsten. Dazu passend habe ich einen *Zankapfel* mitgebracht, eine zur Hälfte rote, zur anderen Hälfte gelbe Kerze in Apfel-Form.

Noch ein kleines Päuschen, dann machen sich die Kinder an die Arbeit:

Jermaine lebt in Rotenburg. Er ist Rennfahrer für Ferrari. Jermaine mögen alle, weil er immer gewonnen hat. Er nimmt die Kinder mit, weil sie ihm halfen, das Auto sauberzumachen.

Sie dürfen den Anzug und den Helm anprobieren. Sie dürfen auch mal fahren.

Elias

Der Hund hat einen Streit mit der blauen Hündin. Der rote Hund hat sich verliebt, in die gelbe Hündin, und die gelbe Hündin ist schwanger. Alle Hunde treffen sich in der weißen Mitte von Dreylande. Da gibt es keine Farben.

Die blaue Hündin hat gesehen, dass der rote Hund in die gelbe Hündin verliebt ist. Die blaue Hündin ist böse. Sie hat dem roten Hund gesagt: "Ich mache Schluss!" Der rote Hund hat geweint, den ganzen Tag.

Die gelbe Hündin ist im 9. Monat. Ihr Baby kommt bald, und der Hund freut sich.

Sein Baby ist da. Und das Baby ist orange und heißt Anna.

Neele

Neele hatte sich ursprünglich ein grünes Hunde-Baby ausgedacht, was aber nach dem Farbkreis, wie die Gruppe sieht, nicht möglich ist. Oder Neele hätte sich eine nachvollziehbare Begründung ausdenken müssen.

# Ein großer Streit

Melina und Sofia haben einen goldenen Fisch entdeckt. Sie wollten beide den Fisch haben, und dann hat Melina gesagt: "O. K., du kannst den Fisch behalten."

Sofia sagte: "O. K., wie du möchtest."

Aber das war ein Streich. Der Fisch hat seine Farbe geändert, er war blau. Sofia ging nach Hause.

Melina hat den Fisch weggenommen. Der Fisch war gelb. Melina hatte die Nase jetzt voll. Sie hat den Fisch genommen und ganz weit geworfen.

Sofia war wütend und hat Melina geprügelt. Melina hat geblutet. Melina ist nach Hause gegangen.

Sofia hat sich selber geprügelt und ist auch nach Hause gegangen und hat gesagt: "Mama, Mama, Melina hat mich geprügelt …"

Melina das Gleiche.

Der Fisch lebte noch. Der Fisch hat seine Farbe und seine Kraft verloren.

\*Melina ist Medine

Medine

Als ich Florentines ersten Textentwurf sehe und sie mir erklärt, diesen Streit habe es wirklich gegeben, schlage ich vor, einen anderen Namen als den des beteiligten Mädchens zu benutzen. Es würde ansonsten alles so im Buch stehen, wobei Florentine selbst nicht mehr weiß, mit welchen Worten genau sie beleidigt wurde.

Als ich sie dann frage, ob sie außer dem von ihr im Text benutzten "Arschloch", das bereits in Philines Text vorkommt, eine andere böse Beleidigung wüsste, fällt ihr "F\* dich!" ein. Aber das ist ihr doch zu viel, so etwas möchte sie nicht aufschreiben. Das ist nicht ihr Stil.

Ich streite mich mit Zoe, weil ich von Zoe geärgert wurde. Zoe ist andauernd hinter mir hergelaufen. Sie hat versucht mich zu fangen, das mag ich nicht. Und dazu hat sie mich beleidigt. Sie hat mich "Arschloch" genannt.

Zoe sagt: "Es tut mir leid, dass ich dich geärgert habe." Ich antworte: "Wir werden einfach die Situation beenden." Zoe sagt: "Okay, wollen wir wieder Freunde sein?" Ich sage: "Ja, ich bin froh, deine Freundin zu sein!"

Florentine

# Die Rotenburger

Lola aus Rotenburg: "Du Arschloch!"

Luisana aus Gelbensande: "Selber, du Arschloch!"

Sie sind bei H&M. Luisana aus Gelbensande hat ein Kleid gesucht, für die Hochzeit ihrer Tante. Da ist sie Lola begegnet, ihrer alten Schulkameradin. Sie konnten sich noch nie leiden.

Luisana hatte eine beste Freundin, und sie haben gespielt. Dann kam Lola und hat sie ihr einfach weggenommen, ohne dass Luisana etwas gemacht hat.

Jetzt hat Lola Luisana das Kleid weggenommen und hat gesagt: "Das ist meins!"

Luisana sagt: "Gib es mir wieder, das ist meins, bitte!" Sie ziehen das Kleid hin und her. Sie reißen das Kleid kaputt, und Lola kriegt Hausverbot.

Philine

In Rotenburg lebte ein Mensch, der sehr wütend war, so dass die Wolken explodierten. Er ging hin und sah nach und sah eine Menge Lava. Und auf einmal waren da richtig viele Augen, sehr große. Und wenn sie dich angucken, dann wirst du ohnmächtig.

Angelique

# Der Krieg in Rotenburg

An einem langweiligen Tag in Rotenburg. Es war bereits morgens. Ranny ist bereits aufgestanden. "Ich esse Cornflakes", sagte Ranny. Als Ranny gerade einen Löffel voll essen wollte, klingelte es: "Ding, Dong, Dong." Es war Larry, er fragte: "Möchtest du mit mir spielen?"

Sie gingen zum großen Berg am Sportplatz. Der Berg sah wie ein Vulkan aus. In dem Krater des Vulkans befand sich eine Schaukel. Damals, als Ranny noch 4 Jahre alt gewesen

war, ist er nie auf die Schaukel gekommen.

"Warte auf mich, Ranny!"

Sigisleif

Es war einmal. So fangen alle Märchen an.

Es gab mal einen Jugendlichen, der ging spazieren und war den ganzen Tag traurig, denn er hatte keine Freundin.

Eines Tages, auf dem Weg im Park, sah er eine hübsche Dame, und sie hatte schöne, flammendrote Haare. Sie war selbst traurig, weil sie keinen Freund hatte.

Da ging er zu ihr, und sie guckten sich an, und von beiden das Herz schlug immer doller, und so kam es zur Ehe. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute. Und so enden alle Märchen.

Celine

Mit Leovigild habe ich über Videospiele und die Schwierigkeit gesprochen, sie in einer Geschichte unterzubringen. Es ist schwer, den Text so zu verfassen, dass die zukünftigen Leserinnen und Leser unseres Buches verstehen, wie ein Spiel funktioniert und welche Idee ihm zugrunde liegt. Ich schlage vor, die Spiele wegzulassen.

Das will er nicht, sie sind ihm wichtig. Leovigild nimmt sich ein weiteres Open-World-Spiel vor, aber als Geschichte, betont er.

## Terraria, die Geschichte

## Kapitel 1

Es lebte einmal ein Mensch, der wollte ein Haus bauen. Er hatte einen Baum gefällt. Danach fand er einen Spiegel und dadurch konnte er immer, wenn er in den Spiegel schaute, nach Hause.

Es wurde Nacht bei Blutmond, und er hatte Angst, weil fliegende Augen kamen, um 0:46. Spätnachts war er eingeschlafen, aber er hatte so doll Angst, dass er einen Alptraum träumte. In dem Traum kam ein 1km großes Auge.

Es wurde Tag, er hielt das nicht mehr aus, aber es kamen lebende Schleime. Daran musste er sich noch gewöhnen.

# Kapitel 2

Er wollte – in dieser Welt – sich umschauen und fand eine Fleischwand. Diese Fleischwand versperrte den Weg in eine neue Welt, und in seinem Mund fand er einen Durchgang, und er sah einen Schleim. Der Mann musste durch ihn hin-

durchgehen und sich an die Bienenkönigin anschleichen und fand Chufulu, und er flüchtete in eine andere Welt, und er fand Rotenburg.

#### Kapitel 3

In Rotenburg fand er etwas. Es war ein Adamantit, der härteste Edelstein in der Welt. Er hatte nach einem Jahr sein Haus gebaut, und er sah in den Nachrichten eine Warnung, die hieß, dass Blauen, Gelbensande und Rotenburg miteinander im Krieg sind, weil die einen etwas Gutes und die anderen etwas Schlechteres haben. Und der Krieg ist gekommen wegen der Edelsteine Adamantit, Methril und dem Edelmetall Kupfer. Die Rotenburger haben ein Adamantit-Schwert hergestellt und alle anderen Länder ihre Schwerter aus ihren Edelsteinen gemacht.

Diese Edelsteine wollten alle Könige haben, und die drei Könige verschwanden mit ihren Edelsteinen.

#### Ende

Leovigild

(*Mithril* wird in Tolkiens Werk als *Moria-Silber* bezeichnet. Seit 2018 gibt es eine Kryptowährung, also ein digitales Zahlungsmittel, dieses Namens. *Adamantit*, ebenfalls fiktiv; ein sehr harter Edelstein. Beide Bezeichnungen entstammen dem Griechischen.)

Es waren einmal eine Katze und ein Hund. Die Katze und der Hund beendeten ihren Streit um den Apfel, – welche die schönste Seite ist, rot oder gelb, – irgendwann. Der Apfel ist nur eine Kerze, und er ist immer da, und er wird immer dann angezündet, wenn Streit aufkommt.

Lee-Ann

Lee-Ann darf den *Zankapfel* anzünden, wodurch die Lehre aus ihrer Geschichte für alle Kinder anschaulich wird: Mit jedem Streit muss diese schöne Apfelkerze ein bisschen weiter herunterbrennen, bis Zank und Streit sie am Ende zum Verschwinden brächten ... Wäre das nicht ein Grund, Frieden zu schließen?

# Lina aus Rotenburg

Lina wohnt in Rotenburg. Lina und Mark treffen sich bei H&M, und da fängt der Streit an. Beide mögen sich nicht mehr! Lina ist traurig, weil sie keinen Freund hat.

Da trifft sie eine Fee, die hat gesagt: Erzähle mir deine Sorgen und ich fresse sie auf."

# Werbung

Ja, sie hat die Sorgen gefressen. Lina ist wieder fröhlich.

Angelina

Die Sorgenfresser, von Gerhard Hahn erfundene Plüschtiere in verschiedensten Ausführungen. Sie sollen als eine Art Kummerkasten dienen. Sorgen werden aufgeschrieben oder -gemalt und in die Münder der Plüschtiere geschoben. Den Reißverschluss zuziehen, die Sorgen sind "gefressen".

Beim nächsten Treffen werde ich einen Spruch von William Shakespeare zum Thema anbringen: Der Kummer, der nicht spricht, nagt am Herzen, bis es bricht.

Was ihnen bei Kummer eher helfen würde, ein Plüschtier aus der Sorgenfresser-Reihe oder ein Mensch, möchte ich von den Kindern wissen. Sie schreiben die Antworten in ihre Notizbücher, damit kein Gedanke verloren geht:

Ich würde einen Sorgenfresser haben und einen Menschen zum Reden. Weil, bei kleinen Sorgen reicht auch ein Teddy und bei großen Sorgen nur ein Mensch zum Reden.

Lee-Ann

**Einen** zum Reden und fünf Sorgenfresser, die brauche ich.

Angelique

**Sorgenfresser** sind cool und weich.

Medine

Ich würde eine Person nehmen, außer, wenn ich an meine Schwester denke, dann brauche ich einen Sorgenfresser.

Neele

Mit einem Menschen darüber reden. Weil man sich dann besser fühlt.

Fiona

Ich brauche bei Kummer einen Menschen. Mit mir selbst sprechen.

Tomke

**Einen** Menschen zum Sprechen brauche ich, wenn ich Kummer habe.

Elias

Mir hilft das gar nicht, ich schaffe es allein, von den Sorgen loszukommen.

Tyler

Ich brauche Mama zum Reden.

Celine

Ich brauche jemanden zum Reden.

Nourshan

**Ich** brauche einen zum Sprechen und mein Handy oder Tablet oder einfach Musik.

Sigisleif

Die Werkstatt ist zu Ende, Medine hilft wie alle anderen beim Aufräumen und beschwert sich über ihre jüngere Cousine, die ihr manchmal gehörig auf die Nerven geht.

"Mach eine Geschichte draus", schlage ich vor.

"Unser Leben ist eine Geschichte!", lautet Medines Antwort.



# Geschichten aus Gelbensande

Wir kommen zur Farbe Gelb, der Sonnenfarbe und bleiben am Golde hängen. Ich lese die Midas-Sage, in der der mächtige König bei Dionysos, einem Gott aus der griechischen Götterwelt, einen Wunsch frei hat, weil er dessen Begleiter vor dem Gespött der Bauern gerettet hatte.

Hier breche ich ab und frage: "Was würdet ihr euch von Dionysos wünschen? Alles, wirklich alles, ist möglich!"

Die Welt.

Sigisleif

Ich wünsche mir, dass meine Lehrerin lieb ist.

Nourshan

Meine Mama, die auf einem Einhorn für immer bei mir bleibt.

Celine

**Ich** wünsche mir ein vernünftiges Fahrrad.

Tyler

Handy Samsung Galaxi j, 10 Ro 30+

Elias

Ohne Kummer und Trauer zu leben.

Tomke

Reich zu sein.

Fiona

**Einen** eigenen Hund, wie Gaby. Schäferhündin.

Neele

Ich wünsche mir, dass J. mit mir zusammen ist.

Angelique

Einen Hund.

Lee-Ann

Zauberhände.

Medine

Nun erfahren die Kinder, was sich König Midas in seiner Gier nach Reichtum wünschte: Dass zu Gold werde, was immer er berührte. Dionysos erfüllt ihm den Wunsch. Midas ist hochbegeistert, bis er mit Schrecken feststellen muss, dass sich auch Essen und Trinken bei Berührung in Gold verwandeln. Er droht zu verdursten und zu verhungern. Midas fleht Dionysos um Hilfe an. Dieser ist gnädig und schickt ihn zum Fluss Paktolos, wo sich der König von seiner Schuld reinwäscht und so den verhängnisvollen Zauber wieder verliert. Seitdem soll in jenem Fluss Gold zu finden sein. So geht zumindest die Sage.

#### Schulen

Als Anregung habe ich einen etwa handhohen gelb-schwarz getigerten Bürostuhl mitgebracht. Der könnte doch, natürlich in Originalgröße, in einer Schule irgendwo in Gelbensande stehen, oder? Was für Schulen gibt es dort überhaupt?

#### Der Stuhl

Im Unterricht, wenn man müde ist, gibt es an der Lehne einen Knopf, dann wird der Stuhl automatisch zum Bett.

Celine

#### Die Drachenschule

Die Schule in der Kammer ist ganz geheim. Die Schule ist blau. Da gibt es als Stunden: Mathe, Deutsch, Magie, Drachenkunde, Operieren.

Medine

#### Die Schule in Gelbensande

In der Schule haben die Schüler Stühle mit Tigermuster. Die Lehrer haben Bänke. Aber alles fühlt sich an wie eine Minute Unterricht, wenn sie den Zaubertrank getrunken haben. Die Fächer sind: Schwimmen, Tanzen, Kochen, Reiten, Musik und Mittagessen.

Und wenn die Schule nicht abgebaut worden ist, dann steht sie noch morgen.

Lee-Ann

## Die gelbe Schule

Die Schüler sind Einhörner, Hunde, Katzen und Pferde. Die Lehrerin ist ein Einhorn, und ein Schüler ist in eine blaue Schülerin verliebt. Aber sie können sich nur manchmal treffen, und der Schüler ist nicht gut in der Schule. Und er hat morgen 7 Stunden.

Sie haben eine nette Lehrerin, und sie hat das Fach: Tiere unterscheiden.

Neele

## Die Gelbensande Schule

Es war einmal eine Gelbensande Schule. Es kamen ein neues Mädchen und der Bruder des Mädchens. Sie heißen Josi und Marvin, sie sind 16 Jahre alt. Sie mögen die Schule nicht, überhaupt gar nicht.

Die Lehrerin von Josi und Marvin, sie sagte zu den anderen Schülern:

"Wir haben zwei neue Mitschüler, einmal Josi und einmal Marvin."

Es sagten alle: "Hallo."

Josi und Marvin mussten keinen Unterricht mitmachen. Es klingelte zur großen Hofpause: "Ding, dang, dong!"

Und das sehr laut. Die Klingel war gelb, aber auch die Wände waren es. Alle haben nur 6 Stunden.

Die Schule ist sehr modern. Sie haben bald 6 Wochen Ferien.

Der Marvin hat eine Lehrerin mit Papier beworfen, und Josi hat schon Freunde gefunden. Sie geht mit ihren Freunden jeden Tag raus, und der Marvin darf mit.

Ende

Fiona

**Erster** Tag in der Schule. Einschulung, die Kinder kriegen Gucci-Schuhe und einen Louis Vuitton-Trainingsanzug oder eine Supreme-Mütze und das Auto überreicht, die Mercedes G-Klasse.

Ein Fach heißt: Verbotene Sachen machen. Alle Kinder steigen ein, sie sind unterwegs mit der Hupe, die Polizei wird geärgert. Dann sind sie in der Schule und sie haben nur drei Stunden.

Tyler

Die Schule ist im Weltall, und sie fliegen mit einer Rakete, und es gibt einen Landeplatz, der aussieht wie eine Sonne. Die Schule beginnt um 9 Uhr, da fängt die an. Alle Schüler mögen die Schule nicht, weil der Schultag unendlich lang ist. Außerdem müssen alle nur rechnen, viele Stunden gibt es Mathematik. Das ist grausam.

Wenn sie aus der Rakete steigen, werden sie in ein Rohr eingesaugt und gelangen in ihren Klassensaal. Dort steht der Zauberlehrer Herr Zitrone und ist immerzu sauer. Alle Kinder können trotzdem gut lernen. In der Rakete müssen sie auf dem Rückflug schlafen.

Und es gibt keine Ferien. 3 Jahre dauert die Schule. Die Belohnung ist: Die dürfen das Land für 30 Tage verlassen.

Elias

#### Gelbensande

Stella, sie hat lange blonde Haare und lebt in Gelbensande:

Ich finde, dass die Schule so doof ist, weil man so viel Mathematik machen muss und so viele Hausaufgaben. Dass man sogar einen ganzen Monat braucht, um sie fertig zu machen. Doch Mama sagt, ich darf in eine andere Schule. Und in dieser Schule ist eine Achterbahn. Wenn man hochfährt, gibt es sogar einen Riesenhang, dann kommt ein großes Loch, und es wird dunkel. Dann sieht man einen kleinen Punkt, der langsam heller wird. Auf einmal sind wir in der Küche angelangt und steigen aus.

Man fährt zur Schule mit der Achterbahn. Eine Viertelstunde machen wir Mathematik auf Handys. Auf einmal steigt ein neuer Junge ein. Alle Mädchen sind so in ihn verliebt. Doch ich nicht. Ein Mädchen muss spucken vom Hoch und Runter. Es macht mir sosehr Angst, wie die Mädchen ihn anstarren, dass ich schon fast Albträume davon bekomme. Alle Mädchen fragen ihn, ob er mit ihnen zusammen sein will. Er sagt immer: "Ihr seid nicht gut für mich. Warum soll ich euch nehmen?"

Dann denken sich alle Mädchen: "Welches Mädchen wird er wohl nehmen?"

(Stella würde er nehmen.)

Dann sind wir nach Hause gefahren. Das waren nicht ich und der Junge. Wir sind in die Stadt gefahren. Doch ich wundere mich. Ich habe mir Klamotten und Schuhe gekauft. Damit ich den Jungen, den ich liebe, beeindrucke. J... heißt er.

J... sagt: "Das war's erst einmal. Ihr müsst solange warten."

Angelique

**Die** Schule ist in Gelbensande. Alles ist anders. Vor etwa 200 Jahren war ein Riesenamoklauf, seitdem ist alles GELB, weil alle Jungen Gelb hassten.

200 Jahre später: "Jing, hey, warte! Wir müssen doch noch einen Vortrag über die gelbe Schule halten, weil wir doch aus Europa kommen."

Jing und Nura sagen: "Okay, okay."

Der Vortrag: Die Für-Jungen-verboten-Schule. 11 Fächer.

Tomke

#### Die Gelbensander Schule

Der Pinguin Pingu geht heute zum ersten Mal in die Gelbensander Schule Nord. Er ist schon 5 Jahre alt. Deshalb hat er bereits die Einschulungsprüfung bestanden. So ist es eben in Gelbensande.

Es ist ganz schön komisch, aber die Schule ist eigentlich wie ein Riesenschulbus. Mit 20 Stockwerken in der Luxusebene. Pingu ist bereits angekommen. Er macht das Tor der Schule auf und setzt seinen ersten Schritt vorsichtig auf den Metallboden. Schon kommt sein Klassenlehrer, Herr Hase, und führt ihn zum Klassenraum.

Gerade, als sie auf die Treppenstufe treten, kommt ein kräftiger Ruck. Rums!

"Www...was war denn das?"

"Ach, das war nichts Schlimmes", sagt Herr Hase, "komm, ich führe dich zu deinem Klassenraum."

Als er reinging, begrüßten ihn seine neuen Klassenkameraden: "Hallo, ich bin Fränky." "Hallo, ich bin Frank …"

Und es ging solange weiter, bis sich Pingu seinen Platz suchen wollte.

Er saß neben Nick: "Hallo, wie heißt du?" "Ich heiße Pingu, und wie heißt du?" "Ich heiße Nick."

Sigisleif

Es war einmal ein neues Mädchen in der Schule. Das Mädchen war überrascht, dass die Schule so schön ist, dass in der Schule Zaubertiere sind. Es gab Bären und Einhörner und Löwen und Wölfe. Und es gab auch Menschen, und die Menschen konnten auch zaubern. Und in der Schule können die Menschen Partys machen.

Es war ein böser Mann, der hat die Schule kaputt gemacht, der Mann hasst alle Menschen. Und die Menschen sind überrascht, dass der Mann alles kaputt gemacht hat, und die Menschen und die Tiere haben gekämpft um die Schule, und es war ein großer Kampf. Und als der Kampf zu Ende war, haben die Menschen und die Tiere gewonnen. Und die Menschen und die Tiere haben gegen den bösen Mann gewonnen, weil sie zusammengearbeitet haben, und sie haben die Schule wiederaufgebaut.

Ende

Nourshan

# Dreylande wird ins Bild gesetzt

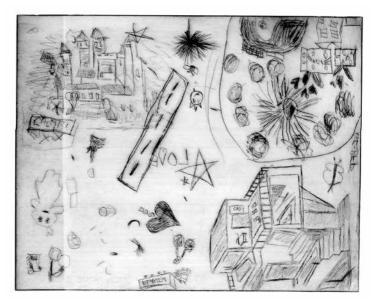
Wir besuchen den Maler und Grafiker Gerd Frick in seinem schönen blauen Haus in einer der ältesten, noch erhaltenen Straßen Neubrandenburgs, das ihm als Atelier dient.

Die Kinder schauen sich um und sind beeindruckt von den farbigen, großformatigen Grafiken und den bunten Acrylleisten, an denen der Künstler gerade arbeitet. Und die nackte Frau, Teil eines über zwei Meter hohen handgeschnitzten Schmuckstabes, haben sie natürlich gleich entdeckt.

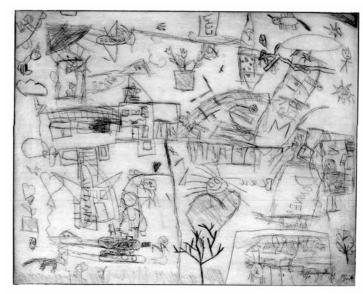
Acryl wird auch unser Arbeitsmaterial sein. Die Kinder übertragen unter Gerd Fricks Anleitung mithilfe von Radiernadeln Zeichnungen auf drei Acrylplatten. Dabei benutzen sie entweder die farbigen Elemente ihrer Dreylande-Städte, ihre in der letzten Werkstatt entstandenen Vorzeichnungen oder zeichnen Freihand etwas Neues.

Es ist ein schöner, warmer Sommertag, an dem wir unsere Pause gemeinsam an der langen Tafel im herrlichen Garten verbringen. Dort wachsen Kiwis an einem Mammutbaum empor, das kleine Zitronenbäumchen trägt schwer an seinen Früchten, an der Ziegelmauer hängt ein großer Spiegel, der den Durchgang zu einem zweiten Garten vorgaukelt, und ein Felsensofa lädt zum Toben ein. Was sich hinter der geheimnisvollen Tür zum Luftschutzbunker aus Weltkriegszeiten verbirgt, verrät der Künstler nicht. Na, vielleicht tut er es im Oktober, wenn wir wiederkommen und die Farbdrucke in Gerd Fricks Werkstatt entstehen.

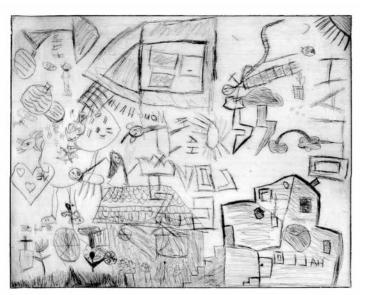
Hier zunächst die Probedrucke in Schwarz/Weiß, die der Künstler angefertigt hat.



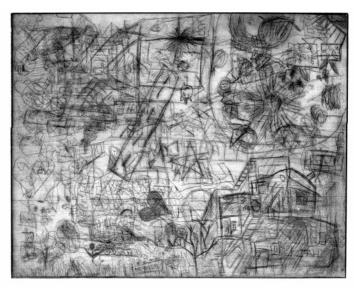
Probedruck Blauen



Probedruck Rotenburg



Probedruck Gelbensande



Probedruck alle

# Chika, die Hündin im Ghetto

(2016, Regie: Sandra Schießl)

Der Kurzfilm erzählt eine wahre Begebenheit in einem jüdischen Ghetto zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und basiert auf dem Kinderbuch von Batsheva Dagan, einer Shoah-Überlebenden, die heute in Israel lebt.

Der Film wurde im Puppenstopptrickverfahren gedreht und wird von unserem heutigen Gast Carmen Blazejewski vorgestellt. Die Autorin und Filmemacherin hat auch das Drehbuch geschrieben.

Sie liest mit den Kindern gemeinsam aus dem Buch von Batsheva Dagan, bevor der Film gezeigt wird.

Im Anschluss bitten wir unsere Gruppe, etwas zum Gesehenen zu schreiben. Wie immer steht es ihnen frei, ihren Gedanken zu folgen, auch wenn diese nicht zum vorgegebenen Thema zu passen scheinen. Denn Pegasos, so bestärkt Carmen Blazejewski die Kinder, das geflügelte Pferd aus der griechischen Mythologie und Symbol der Dichtkunst, landet, wo es will.

Trotzdem wirkt der Film in den meisten Texten, und sei es durch Übertragung auf andere Situationen, nach.

Die Familie ist der Vater, Mutter, Sohn und Hund.

Der Tag im Ghetto.

Die Eltern und Kinder müssen den Stern tragen.

Die Juden durften nicht aus dem Ghetto raus.

Der Film war traurig.

Angelina

# Die Familie, Chika & Mikash

Der schlimmste Tag wegen Krieg. Chika hat ein Loch gegraben, was auch hilfreich war. Als Chika und Mikash gespielt haben, kam ein Mann und hob ihn hoch und sah den Stern und hat den Stern fast abgerissen, aber Chika hat angegriffen. Sie gingen nach Hause, und dann klopfte es richtig laut. Die Mama von Mikash öffnet die Tür und der Mann sagte: "Alle Hunde müssen um 3 Uhr an der Polizei-Station sein", und Mikash weinte, hörte aber bald auf. Dann sagte der Vater von Mikash: "Ich bringe Chika zu Frau Hanusia." Und dann war der Vater wieder da und alle schlafen in Ruhe, aber dann rief der Mann: "Alle aufstehen, raus aus dem Haus!", und sie gingen, aber in den Geheimgang, und hatten Essen, aber das reichte nur für ein paar Tage. Der Vater sagte: "Ich gehe was zum Essen holen", aber es kamen die Feinde, aber ein bisschen später kam jemand nettes. Dann kam Frau Hanusia und fragte Mikash, ob er pfeifen kann. Er pfiff, und wer rannte heran – Chika – und alle waren glücklich. Ende

> War sehr traurig. Mikash & Chika

> > Fiona

## Das schöne Ende

Chika beschützt die Familie vor den bösen Soldaten. Die Soldaten erlauben keine Tiere mehr. Die Familie muss den Hund abgeben, nicht weit von hier, bei einer Bekannten. Der Papa hat eine Höhle gebaut, für die Mama, Mikash und ihn selbst.

Sie wären fast verhungert in der Höhle. Der Vater wollte raus, und als er draußen war, hat er gesehen, dass die Soldaten besiegt waren. Und alle waren glücklich. Besonders Chika und Mikash, weil sie wieder zusammengekommen sind.

Philine

Viele Kinder zeichnen Charaktere zum und Szenen aus dem Film nach oder setzen ihre Dialogtexte in Sprechblasen. So nehmen besonders Lee-Ann und Neele das Medium Film als Bildgeschichte in ihre Texte auf. Aus Platzgründen folgen hier nur Textausschnitte.

**Der** kleine Junge. Der musste seinen Hund weggeben. Weil Krieg war.

Der Film war traurig.

Wie eine Welt ohne Handys und W-Lan.

# Der 2. Weltkrieg

Die Russen haben gewonnen, und die Deutschen haben verloren.

Lee-Ann

Der kleine Junge.

Er vermisst seinen Hund. Sie müssen in einen Bunker. Ich möchte nicht ohne Chika sein.

Der Film war traurig.

Ich habe dasselbe erlebt. Meine Fische sind über Weihnachten gestorben.

# Der 2. Weltkrieg

Wir Russen haben gewonnen!

Neele

#### Chika

- Der Soldat hat die Hunde weggenommen.
- Der Film war traurig.
- Die Russen haben gewonnen.

Medine

Ich fand den Film über Chika und die Nazis spannend und sehr aufschlussreich. Das Ghetto war faszinierend. Und auch der Krieg war sehr traurig.

Sigisleif

**Sigi** hatte einen Bruder, der hieß Günther, und sie waren im 2. Weltkrieg, und überall wurde rumgeballert. Es waren am Ende 12 000 Tote.

Günther und Sigi haben überlebt und 2000 weitere. Nach 105 Monaten waren es wieder 1600 Leute in dem Dorf, und sie haben eine Arbeitsstelle aufgemacht, z.B. Minenbau.

Sigi hat mit Günther beim Höhlenbau angefangen. Eines Tages haben sie eine Höhle geöffnet, da war Essen für 10000000 Jahre darin, und alle hatten keinen Hunger mehr.

Irgendwann sind alle an einer Blutvergiftung gestorben.

Ende

Colin

## Der Film

- \* Es gab Nazis.
- \* Es gab einen süßen Hund.

Ich liebe jemanden, aber wen? Das verrate ich nicht.

Celine

# Das Gruselige

Eines Tages passierte es. In der Schule war ein Vampir, na ja, jeder glaubte das nicht. Der Vampir hatte etwas Magisches aus der Schule geklaut.

Nach Tagen ist ein Schüler verschwunden. Es war Paul. Man erkennt ihn an seinen glänzenden Haaren und seinen hellblauen Augen. Er ist 7 Jahre alt.

Jedenfalls glaube ich, dass es der Vampir war. Und der Vampir war schneller als jeder Mensch zuvor. Er konnte auf Bäume klettern. Auf einmal verschwand meine kleine Schwester.

Antwort auf Chika.

Angelique

**Ich** habe eine Freundin, sie hat ein grünes und ein blaues Auge, sie ist sehr schön. Sie ist meine beste Freundin, wir haben uns noch nie gestritten. Ende.

Ich hab dich lieb, Celine.

Es war einmal ein Mädchen, das hatte keine Freunde, es war kein normales Mädchen. Sie war eine Fee. Keiner mochte sie, weil sie so hässlich war.

Nourshan

#### Liebe Frau Raderschall,

ich wollte mal etwas Anderes schreiben, eher eine meiner Entengeschichten. Nun erkläre ich erstmal meine Entengeschichten.

Die Entengeschichten habe ich im Jahr 2014 erfunden. Der erste Charakter, Enti, ist das Kuscheltier von mir. Ich begann mit einfachen Zeichnungen: eine Wiese, See mit einer Ente, die in dem See schwimmt. Aber später wurden meine Geschichten besser. Im Jahr 2016 habe ich den geheimen Charakter rausgenommen, der hieß \*\*\*\*\*\*\*, Tipp: Entis früherer Bruder.

# Das wirbelnde Durcheinander

Es war einmal ein Tag, an dem ein Tornado kommen sollte. Enti ist gerade mit Baby Enti rausgegangen, als plötzlich eine BöseDiebesEnte Baby Enti entführt hat. Hat Enti die Polizei gerufen, und die haben BDE verfolgt.

Die BDE flog über ganz Ägypten, zum Dreiberge-Tal, zu Entis Haus und zum Supermarkt. Irgendwann fingen wir sie, aber 3,8 Stunden später kam ein Tornado ...

Sie mussten schnell wegfahren und alle Häuser waren kaputt, und alle mussten in einen Bunker flüchten und haben überlebt. Ende.

Leovigild

Leovigilds Bruder Sigisleif betont, diese Geschichte, wenn auch verkürzt, sei eigentlich seine. Er habe sie vor Jahren geschrieben.

#### Hitler

Der zweite Weltkrieg. Er sagte zu seinen Leuten: "Moin, Servus, Moin." Dann kam Gurkensohn und er sagt: "Das ist die Gurke meines Lebens" "Oh, ja, wunderbar" ...

*Tyler* 

So beginnt Tyler. Ich frage den Jungen, was das Geschriebene bedeuten soll, und er diktiert mir folgende Erklärung zu seinem Text:

"Es soll nicht so brutal sein, deswegen mache ich es spannend und lustig. Hitler hätte seine Familie getötet, er hätte sie vergast. Wenn das im Internet landet, lesen es vielleicht kleine Kinder."

# Die Suche nach dem Grün

Wir schauen uns den Farbkreis mit den Grundfarben Blau, Gelb, Rot, den Farben Dreylandes, an und denken über das Reinheitsgebot nach. Wie könnte das Märchen ausgehen? Ansätze gibt es bereits verschiedene in den Texten der letzten Werkstätten. Die Kinder tun sich anfangs schwer, grübeln lange, aber schließlich schreiben sie. Ob es am Ende dieses Buches auch "Ende gut, alles gut" heißen soll, bleibt ganz ihnen überlassen. Sie sind die Autorinnen und Autoren.

# In Rotenburg

Es war ein Tag in Rotenburg, als es eine Entscheidung gab, dass die Roten überallhin dürfen. Die anderen sollten in ihrem Land bleiben, weil sie eine komische Hautfarbe haben.

Tyler

# Die gelbe Schülerin

Die gelbe Schülerin ist schwanger von einem blauen Schüler. Und das Kind ist grün und heißt Luna. Und sie wurde wieder schwanger, und das zweite Kind heißt Sofie. Und sie wurde wieder schwanger, und das dritte Kind heißt Pauline. Und sie haben sich einen Hund gekauft, der Gabi heißt. Und sie haben geheiratet.

Neele

# Der Regenbogenvogel

Der Regenbogenvogel hilft den Menschen und er erfüllt Wünsche. Ein Mädchen und sein Bruder waren nicht zufrieden, weil sie rot sind ...

Medine

Man wusste, dass man nicht durch die Mauer hindurch konnte, aber die Blauen hatten Glück. Eines Tages brach ein Mauerstück heraus, dadurch gelangten die Blauener Leute durch die Mauer in die Neutralzone. Die Gelbensandener gelangten ebenfalls hindurch.

Sigisleif

# Die Feinde

Mit einem Flugzeug über die Mauer fliegen, oder klettern, damit sich die Freunde wiedersehen können.

Und dass die Blauen und Gelben und Rotenburg sich endlich vertragen, damit sie sich endlich wiedersehen können.

Fiona

Mit der Mauer. Es soll glücklich ausgehen. Sie treffen sich mit Holzleitern und unterhalten sich über die Mauer hinweg.

Elias

Man kann die Mauer überqueren, wenn man seine Farbe ändert. In der Mauer gibt es Sprühdosen in allen Farben. Und wenn man seine Farbe ändert, kann man sich die Stadt aussuchen.

Colin

Beschreibung: Die Mischfarben und der Retter Enti

#### Das Geheimnis

Es war einmal ein Tag, an dem Enti gerade Wäsche machen wollte. Aber da hörte Enti ein Geräusch in seinem Keller. Er ist runter gegangen, und dort war eine Höhle. Er hat einen Stein gesehen, der war 4 Meter hoch. Dort war links und rechts eine Treppe aus Stein. Oben war ein Loch. Enti wollte reinschauen, aber in null Komma nichts wurde er eingesaugt, und dort wurde er in eine andere Dimension teleportiert.

Er hat sich gewundert, dass oben ein Dreieck war und hat gesehen, dass alle Farben dahin flogen, auch seine Farben, auch seine Farben sind verschwunden. Er wollte sich auf den Weg machen und ist auch dahin geflogen.

(Nächste Seiten als Comic.)

Leovigild

Es war einmal ein Mädchen, sie hatte eine rote Hautfarbe, aber sie wollte eine blaue Hautfarbe haben. Aber sie konnte zaubern, sie konnte die Hautfarbe von den anderen Menschen wegnehmen. Dann waren alle Menschen weiß, und die Kinder wussten nicht, welche ihre Familie ist. Die Kinder weinten, weil sie ihre Familie nicht gefunden haben. Das Mädchen wusste, was sie falsch gemacht hatte. Sie hat den anderen Menschen die Hautfarbe zurückgegeben. Und die Menschen waren glücklich, weil sie ihre Hautfarbe zurückbekommen haben.

Nourshan

**Die** Musik bringt die Leute zusammen. Die Musik ist schön für Partys oder Hochzeiten oder für Geburtstage.

Angelina

**Die** Family Vogel ist aus Rotenburg und Blauen und Gelbensande weggezogen und hat ein Land gefunden und hat sich einen Namen ausgedacht, und der ist: Greenland. Es gibt 4 Einkaufsläden, die sind: grün, gelb, rot und blau, lila, orange, pink.

Und die Kinder müssen sich anmalen, um in Gelbensande, aber auch Rotenburg und Blauen einkaufen zu gehen. Und was sie nicht wissen, ist, dass der Krieg vorbei ist, aber sie keine Freunde werden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute zufrieden und glücklich.

Lee-Ann

Das ist eine gute Frage. Das ist an dem Tag passiert, als das Nichts Etwas wurde. Und da kam die Flut, und alle Geheimnisse sind aufgeflogen, denn die Farbe löste sich, und in jedem Land waren verschiedene Farben aus verschiedenen Ländern.

Celine

# Ende

Kinder, es war eine schöne, aufregende, anstrengende, lustige Zeit mit euch. Ihr habt Dreylande mit euren Texten und Geschichten zum Leben erweckt.

Haltet stets die Augen offen, denkt nach, bevor ihr ein Urteil fällt und vergesst nicht: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu!

Ich habe euch alle ins Herz geschlossen und wünsche euch Glück auf all euren Wegen.

Eure Regina Raderschall

# Inhalt

Im Anfang war das Wort	5
Märchen	7
Im Brigitte-Reimann-Literaturhaus	9
Der goldene Schlüssel	14
Im Regionalmuseum Neubrandenburg	20
Dreylande	24
Tiere über Tiere	33
Wissen und Sprache	44
Blauen und seine Bewohner	49
Die Rotenburger	57
Geschichten aus Gelbensande	
Dreylande wird ins Bild gesetzt	76
Chika, die Hündin im Ghetto	
Die Suche nach dem Grün	
Ende	91